

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schiffleitung, Verlag v. Druckerei Halle, Gr. Braunschweig 16/17, S. Fernruf 27431. Tel. Nr. 42. Gesamtzeitung, Verlag: Kleinmachauer Str. 10, Rantzißstr. 10, Gellert 42. Am Halle höherer Gewalt (Straf) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. Abonnement, Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm, die Reklameseite 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Verlagsort Halle, Leipziger Str. 228/15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 24. Mai 1932

Nummer 119

Heute Preussischer Landtag.

Völlige Unklarheit der Lage.

Herriot gegen alle Verzichte.

Bis zum Zusammentritt des Preussischen Landtags am heutigen Abendmahl herrscht über völlige Unklarheit hinsichtlich der Zusammenfassung des Landtagspräsidenten, da bisher zwischen den Parteien keinerlei Verhandlungen über die Hattenfindung haben sollen. Nationalsozialisten wie Zentrum erklären immer wieder, daß sie eine abwartende Haltung einnehmen. Es ist möglich, daß die erste Sitzung des Reichstages, die entweder noch am Dienstagabend oder aber, was wahrscheinlicher ist, am Mittwochvormittag stattfindet, eine endgültige Klärung bringt. Ueber die Zusammenfassung des Reichstages liegen ebensowenig Angaben vor. Die erste Sitzung des Reichstages wird Reichspräsident General von Hindenburg (Matzow) leiten. Daß die Präsidiumsfrage im Reichsterrat erörtert werden wird, darf man so mehr angenommen werden, als der Landtagspräsident und die drei Vizepräsidenten dem Reichsterrat mit beiderer Stimme angehören und der Reichsterrat, ohne sie zwar beschließbar, aber doch nicht vollständig ist.

Die sozialdemokratische Fraktion im preussischen Landtag hielt am Montagabend ihre erste Fraktionsversammlung ab. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag im wesentlichen wiedergewählt. Die Fraktion beschloß, den bisherigen Landtagspräsidenten Wittmann als Kandidaten für den Landtagspräsidentenposten zu benennen.

KPD. gegen Nationalsozialisten.

In einem Antrag, Note Einseitigkeit gegen die Preussenaktion" erneuert der Zentralausschuß der KPD, nach einer Mitteilung über die Beschlüsse das Angebot an die sozialdemokratischen freigeigenschaftlichen Arbeiter zum gemeinsamen Kampfkampfen gegen den Faschismus, gegen das Sozialer Mühsal und die imperialistischen Kriegshetze. Es heißt in dem Antrag:

Die KPD. wird deshalb bei den Präsidiumsanhängern im preussischen Landtag ihre eigenen Kandidaten aufstellen und für sie stimmen. Die KPD. wird im Landtag die Sozialdemokratie und die mit ihr verbündete Zentrumspartei vor die Entscheidung stellen, ob sie durch Vertreten oder durch andere parlamentarische Mittel die Nationalsozialisten an der Regierungsübernahme hindern wollen. Die KPD. wird diesen Kampf gegen den Regierungsantritt des Hitler-Faschismus nicht nur im Parlament, sondern auch außerhalb des Parlaments mit aller Entschiedenheit führen.

Der Fraktionsführer der Kommunisten im Preussischen Landtag, Auer, erklärt in der „Welt am Abend": Wir haben nur die eine Absicht, die Regierungsbildung zu erschweren, bestehende Meinungsverschiedenheiten zu vertiefen und die Schöpfung einer gestützten konzentrierten Regierungsgewalt möglichst mit Hilfe von Massaktionen zu durchkreuzen. Wie wir jetzt dagegen gefaßt haben und kämpfen, daß die kommunistischen Wählermassen durch eine Parteiloskombination der Weimarer Koalition ausgenutzt werden, so werden wir auch alle Kampfmaßnahmen treffen, um den Machtantritt des Hitler-Faschismus und eine Reform der Regierung durch die National-Terror-Organisation der Bourgeoisie zu verhindern.

Wird der Reichspräsident unterzeichnen?

Der „Stille Beobachter" befaßt sich in einem Artikel seiner Berliner Schriftleitung mit der angelegentlich neuen Notverordnung. Die Notverordnung bedürft der Unterschrift des Reichspräsidenten. Wenn an dieser Unterschrift hängt, stellt das Hauptkriterium die Frage: Daß erhebe sich die Frage: Wird der Reichspräsident bei voller Würdigkeit der Gesamtlage sich dazu entschließen können, seine Unterschrift dem in voller Unklarheit befindlichen, ohne jede Unterzeichnung abzugeben, aber mit schwerer moralischer Verantwortung behafteten Kabinettsmitgliedern zu geben? Sollte der Reichspräsident es für möglich, seine Autorität und sein Ansehen hinter eine todgeweihte Regierung zu stellen und ihr damit

Der kommende französische Ministerpräsident Herriot erklärte einem Vertreter des „Paris Midi": Ich erachte die Anerkennung unserer Außenstände für unbedingt notwendig. Man kann nicht über einmalige Restschulden sprechen, solange die ursprünglichen Verbindungen nicht anerkannt werden. Die formalen Rechte Frankreichs müssen als Grundlage für unsere auswärtigen Beziehungen dienen.

Auf die Frage, was er zu tun beabsichtige, falls Deutschland die französischen Rechte verletze und sofort zu verhandeln wünsche, erklärte er, daß man die deutschen Ziffern einem Sachverständigenausschuß unterbreiten müsse, falls das Reich bei der Behauptung bleibe, schon mehr bezahlt zu haben, als es schuldig sei. Ein solcher Standpunkt von Seiten Deutschlands ist jedoch immer deswegen völlig unverhältnißmäßig, weil man sich nicht erklären könne, warum es die im Juni nicht erfüllten Verpflichtungen annehmen möchte. Alles in allem müßte die zukünftige Außenpolitik mit größter Vorsicht abgehandelt werden. Die leichte Ueberreizung würde die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland ebenso benachteiligen, wie die geringste Schwäche sie ermutigen würde.

Zur Landesverordnung erklärte Herriot, daß die deutsche Lage etwas an dem augenblicklichen Sicherheitsstand Frankreichs ändern würde.

Frankreich hintertreibt jede Abrüstung.

Die völlige Verhandlungslosigkeit und Einseitigkeit der Verhandlungen der technischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz zeigt sich deutlich in einer Entscheidung des Generalschiffes, mit der die wichtigsten Beratungen über die Bestimmungen des Anaristcharakteres der Schiffe abgeschlossen wurden. Die Entscheidung stellt fest, daß man sich über die Bestimmung der Ge-

für kurze Zeit zu einem neuen Scheiteln zu verhalten? Das ist zu beweisen, ja man müßte den Verlauf des Reichstages, sich in der gegenwärtigen Situation hinter die Position der Reichspräsidenten zu verteidigen, für eine unannehmer Zustimmung an den Reichspräsidenten halten, die ein Spiel mit der höchsten Verlogen des Reiches in sich einschließt, die alle Schuld, alle Fehler und alle Unzulänglichkeiten einer der Situation längst nicht mehr gewohnten Regierung verdecken sollte.

Vor der Unterredung Brünnings mit Hindenburg.

Die Berliner Blätter weisen auf die Bedeutung des bevorstehenden Kanzlergesprächs mit Hindenburg hin. Die der Volkspartei nahestehende „D.N.Z." unterstreicht die sehr große Bedeutung des Gespräches des Kanzlers beim Reichspräsidenten, die sich schon darin offenbare, daß bereits die Rede sei von einer Vertrauensfrage. Die Dr. Brüning an den Reichspräsidenten richten, was davon der öffentlichen Gemüthschaften, schreibt: Die Erklärung des preussischen Zentrums befaßt, daß die Preussenaktion keiner Koalitionsregierung die Hand biete, die gegen die Verlogen und den politischen Kurs des Reichstages gerichtet wäre. Die Haltung des preussischen Zentrums schließt praktisch jede Möglichkeit einer Verständigung mit den Nationalsozialisten in Preußen aus. Die Entwicklung in Preußen werde also von der Klärung der Verhältnisse im Reich abhängen. Hier aber

ist, die als Anaristkassen anzusehen sind, nicht geeignet hat. Eine Reihe von Staaten unter Führung von Frankreich weist jeder Bestimmung der Anaristkassen und jeder Bestimmung der Geschicklichkeit mit Anaristkassen aus und verlangt, daß die gesamte schwere Artillerie nicht als Anaristkassen, sondern als Verteidigungsmittel zu erklären.

Die deutsche Abordnung hat gemeinsam mit den übrigen abgerückten Staaten, der Türkei und Sowjetland, mit großer Hast darauf gedrungen, entsprechend dem Verlaufe der Verhandlungen der gesamten schweren Artillerie festzusetzen, ist jedoch mit ihrer Auffassung nicht durchgedrungen. Eine andere Staatengruppe, England, Italien, Holland, Schweden und eine Reihe weiterer Staaten verweigert eine Mittellinie zu finden.

Im Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz ist die von Deutschland geforderte Bestimmung aller Abwehrmittel aus der Luft als reine Anaristkassen auf französischem Antrag hin mit 18 gegen 10 Stimmen abgelehnt worden.

Im Marineausschuß erklärte der französische Vertreter: Es sei völlig abzuweisen, zu behaupten, die Verträge von Versailles und Trianon (mit Ungarn) hätten Deutschland und Ungarn lediglich Anaristkassen nehmen wollen. Im Gegenteil habe man Deutschland aus einem Ziel reinen Vertriebs ausgesetzt nehmen wollen; denn jedermann wisse, daß z. B. die Fischereifahrer gefestigt wurden. Die hoch ausfindigste nur Vertriebsmittel werden dienen konnten.

Der deutsche Vertreter Admiral von Prebenberg stellte demgegenüber fest, er nehme mit Interesse von der Erklärung des französischen Vertreters Kenntnis, daß der Verfall der Verträge, Deutschland nicht nur die Anaristkassen, sondern auch Waffen mit reinem Verteidigungscharakter genommen haben.

Englische Pressestimmen.

Unter der fettgedruckten Ueberschrift „Die deutsche Verlegenheit in schwerer Gefahr" beschäftigt sich die „Daily Mail" in großer Ausdehnung mit der preussischen Kabinettsfrage. Die Frage sei nicht mehr die, ob Dr. Brüning in Gefahr sei, sondern, ob die gegenwärtige Regierungsführung überhaupt noch aufrecht erhalten werden könne. Die Lösung der gegenwärtigen Krise werde möglichst weitgehend eine Eintritte oder ein Dreimannkabinet sein. General Schleicher und Hitler würden den Apparat für eine diktatorische Regierung bereit und in besser Ordnung vorfinden.

Die liberale „London News Chronicle" befaßt sich mit der politischen Lage in Deutschland als ruhig und spricht von einem interparlamentarischen Waffenstillstand bis nach der Lausener Konferenz. Hitler habe keine Hoffnung, Kanzler zu werden, sondern zurückgeschickt und wolle Brüning noch eine Galgenfrist bis Ende Juni gewähren.

Aus Berlin wird gemeldet: Der freigeigenschaftlichen (sozialdemokratischen) Verband der Deutschaufreister hat in außerordentlich scharfen Worten die Verstaatlichung des Bergbaus gefordert.

Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, der „Vorwärts", veröffentlicht diese Forderung unter der über die ganze errie Seite gebenden Ueberschrift „Verkauf des Bergbau"

Keine Beschäftigungssteuer für Abgeordnete?

Aus Berlin verläuft: Von der neuen Beschäftigungssteuer, die die eingehende Erregung in den Kreisen der Beamten und Zeitungsstellen hervorruft, sollen nach einer zuverlässigen Information die Reichstagsabgeordneten aus der Abgabe befreit werden. Das geschieht, nachdem die deutschen Volksvertreter auch von der alle Kreise schwer belastenden Abgabe bereits wieder ablassen ließen, obwohl ihre jährlichen Gehälter von 7000 Mark über die Belastung ertragen hätte. Die abermalige Befreiung der Abgeordneten von der Beschäftigungssteuer" wird die Zahl derjenigen Wähler immer weiter mindern, die überhaupt noch an der Notwendigkeit des teuren deutschen Parlamentarismus glauben.

Kommunistensturm aufs Arbeitsamt.

In Hamburg verhielt am Montag vor-mittag demonstrierende Kommunisten, eingeschlossen in das Arbeitsamt, Kommunisten einzulassen. Polizeigewalt, die dies verhindern, wurden angetrieben. Ein Polizeibeamter, der in Bedrängnis geriet, gab in der Notwehr einen Schuß ab, durch den ein 23jähriger Seemanns-Handverletzte erlitt, jedoch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein 19jähriger Arbeiter festgenommen. Im Anschluß hieran wurde im Gässneral ein Ordnungspolizist, der mit den Vorwärtigen an der Kolonnen nichts zu tun hatte, von mehreren Personen zu Boden geschlagen. Einer der Täter konnte festgenommen werden.

Haushaltsnotverordnung in Hessen.

Infolge der Unklarheitsklärung der Landtagsanhänger hat sich die hessische Regierung gezwungen gesehen, durch Notverordnung die erforderlichen Grundlagen für die Führung der Staatsgeschäfte zu schaffen. Das Notgesetz, das sich auf Art. 48 der Reichsverfassung und auf die Verordnung des Reichspräsidenten zur Erweiterung der Befugnisse der Landes- und Gemeinden vom 24. August 1931 stützt, ist jetzt erlassen worden. Es wird dem neuen Landtag bei seinem Zusammentritt sofort zur Billigung vorgelegt werden.

Regierungsbildung in Württemberg gescheitert.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Die Verhandlungen der bürgerlichen Parteien über die Regierungsbildung sind ergebnislos geblieben. Die Nationalsozialisten forderten für sich die Bildung eines Reichspräsidenten und das Innenministerium, Zentrum und Demokraten lehnten diese Forderung ab, worauf die Nationalsozialisten eine Weiterführung der Aussprache für aussichtslos erklärten und die Sitzung verließen. Für die heutige Landtagsitzung, in der die Wahl des Staatspräsidenten vorgenommen werden soll, ist demnach die Lage noch ganz ungeklärt.

Oesterreich bereitet den Zahlungsausschub vor.

Aus Wien wird gemeldet: Nach Rückkehr des Präsidenten des Nationalrats Stenobund und des Ministerpräsidenten im Finanzministerium Nijzi aus Genf fand am Montagmorgen unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Tullsch eine Ministerbesprechung statt. In einer amüsanten Mitteilung hierüber heißt es: Da die erwartete Einigung der Nacht in Genf für eine Aktion für Oesterreich möglicherweise länger dauern kann, als sie für Oesterreich tragbar ist, bereitet die Bundesregierung nunmehr eine Verordnung vor, um für den Fall der Beschlüßfertigkeit für Auslandsbürgern die nötigen Maßnahmen für einen Schilling-Zinsendienst für die Auslandsbürgern zu treffen. Der Ausdruck „Moratorium" wird in dieser Verhandlung sorgfältig vermieden. Nach dem dem Vizekanzler nachstehenden „Neuen Wiener Extrablatt" dürfte die Maßnahme zu ergehen sein, daß die fälligen Zahlungen für die Auslandsbürgern in österreichischen Schillingen statt in ausländischer Währung auf ein internationales Konto bei der Nationalbank gezahlt werden, von dem der Zinsendienst durch Wohnstätten in 3 Jahren zu zahlen in Oesterreich machen können.

Französische Finanzkontrolle?

Aus Paris verläutet: Der französische Finanzminister, Professor Ribot, hat sich auf Wunsch der französischen Regierung nach Wien begeben, um die finanzielle Lage Österreichs zu studieren.

Freiwilliger Arbeitsdienst in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Ein neuer Reichsminister, Dr. Dollfuß, hat auf die Frage der Befähigung der Arbeitslosigkeit zu sprechen. Er erklärte, daß sich die österreichische Regierung mit dem Gedanken trage, einen freiwilligen Arbeitsdienst nach deutschem Muster einzuführen.

Eine englische Stimme für deutsch-österreichische Zollunion.

In einem bedeutenden Zeitartikel prüft der Londoner „Daily Express“ für eine deutsch-österreichische Zollunion und gegen die Bemehrung weiterer finanzieller Unterstützung für Österreich aus. Österreich könne nicht mehr lange als unabhängiger Staat weiter bestehen. Es müßte zwischen Berlin und Paris wählen. Die österreichische Sprache, seine Lage und der gesunde Menschenverstand weisen auf eine deutsch-österreichische Zollunion hin. Das französische Gold und die französischen Eisenbahnen weisen den Weg nach Paris. Österreich müßte sich selbst entscheiden. Eine weitere Bemehrung von Krediten englischerseits würde einen schweren Schlag für die englischen Interessen bedeuten. Der Zusammenbruch Österreichs nur hinauszuversetzen würden.

Private Reparationsbesprechungen in Luxemburg?

Aus Luxemburg verläutet, werden in der nächsten Woche dort mehrere deutsche Politiker und Großindustrielle erwartet, die sich auf neutralen Boden mit französischen Herrschaften über die Reparationsfrage treffen sollen. Gegenstand der Verhandlungen sei eine Zusicherung in der Reparationsfrage.

Diese „privaten“ Reparationsbesprechungen verdienen genaue Beachtung, denn sie könnten die Pläne der französischen Politik weitgehend beeinflussen. Die französischen Schwebelöhner in Luxemburg, die als Ersatz für den Wegfall der deutschen Reparationszahlungen mitgeteilt, sind nicht nur in finanziellen, sondern auch in moralischen Hinsicht zu sichern. Es muß auf jeden Fall verhindert werden, daß deutsches Volkswirtschaftsleben auf diesem privaten Wege überfordert wird. Das gilt um so mehr, als die deutsche Schwebelöhner als Grund der wirtschaftlichen Krise für die deutsche Volkswirtschaft im Frieden wie vollends in einem etwaigen Kriegsfalle (möglicher Angriff aus dem deutschen Osten) völlig unbenutzbar ist, und deshalb unter allen Umständen in deutscher Hand bleiben muß.

Schredensstage in Kiew.

Die der Subapostel „Welt Hirten“ aus Lemberg in Polen meldet, sind auch dort politische und ökonomische Sacharbeiter aus dem Sowjetland eingetroffen, die vor Ablauf ihres Kontrahes zurückgeschickt wurden. Die „Ritter Weltanschauer“ bringen Einzelberichte über das schwere Blutbad in Kiew. Nach diesen Berichten haben die Unruhen vier Tage lang andauernd, bevor die Truppen gegen die Arbeitermassen vorgehen. Es fanden rasende Straßenschlachten statt und die Zahl der Toten und Verwundeten ist nicht abzuschätzen. Die Sowjetregierung hat am 21. Mai die Lebensmittelrationen für die Kiewer Arbeiterkraft um 30 Prozent erhöhen lassen, aber die Arbeit in den Fabriken ist noch nicht wieder aufgenommen.

Son der Sowjetregierung wurde offiziell demittiert, daß in Kiew überhaupt Unruhen stattgefunden hätten. Aber wer glaubt an Dementis und gar an Dementis der Sowjets?

1100 deutsche Facharbeiter aus Ausland

Ihr innerhalb drei Monaten vor Beendigung ihrer Kontrakte zurückgeschickt. Die Ursache ist überall die gleiche: Keine oder nur ungenügende Zuteilung und völlig ungenügende Zuteilung von Lebensmitteln. Das Ausmaß der Arbeit ist mit Mafsenanträgen der Heimkehrer überaus, die in den Besitz ihrer rechtlichen Güter und Gehälter kommen wollen.

Mafnahmen gegen Abwanderung deutscher Betriebe ins Ausland.

Aus Berlin verläutet: Die Tatsache, daß in der letzten Zeit verhältnismäßig inländische Firmen entgegen ihrer Zusage ihrer Betriebe in Deutschland nach dem Ausland abgemigert sind oder einzeln Teil ihrer Erzeugung dorthin verlegt haben, hat das Reichswirtschaftsministerium neuerdings zu besonderen Mafnahmen veranlaßt. Da im Zusammenhang mit der Gründung einer Produktionsstätte im Ausland regelmäßig Zahlungsmittel ins Ausland verfließen, ausländische Unternehmen vorwärts, Wertpapieren erworben oder Einzahlungen einbezahlt werden, ist bei der Durchführung solcher Betriebsverlegungen nach dem Verbleibsmitteln eine besondere Genehmigung erforderlich.

Kampf um die Notverordnungen. Große Aussprache im Haushaltsausschuß des Reichstages.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat unter dem Vorsitz des Abg. Seemann (Soz.) und unter Beteiligung der nationalsozialistischen Fraktion am Montag abend an seiner ersten Sitzung nach der Pfingstpause auf. Auf eine Frage des Abg. Dr. Frid (Nat.-Soz.), wann wohl die Haushaltsberatungen beginnen könnten, erklärte Ministerialrat Dr. Müller vom Reichsfinanzministerium, die Beratungen der Reichsregierung seien am Sonntagabend abgebrochen worden; sie würden nun anhand der Fortmüherungen der Reichsregierung bis Montag vormittag fortgesetzt. Der Gesetzentwurf wurde dem Reichsrat voraussichtlich noch in dieser Woche zugeleitet werden. Da der Reichsrat schon einen großen Teil der Einzelpläne erhalten habe, könnten die Reichsratsverhandlungen sehr bald beginnen. Es sei zu hoffen, daß der Reichsrat seine Beratungen sehr schnell abschließen werde.

Der Reichsrat kam dann die Anträge der Reichsministerien und der Kommunisten auf Aufhebung der vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 und der Anträge der Nationalsozialisten auf Aufhebung sämtlicher Notverordnungen.

Abg. Berg (Nat.): Meine Partei kämpft grundsätzlich gegen die gesamte Notverordnungspraxis des Kabinetts. Ich meine, daß die Notverordnungen gegen das Gesetz verstoßen, plan- und systemlos sind und weit über das Maß dessen hinausgehen, was das Gesetz erlauben kann, weil ferner das unauferlegliche Recht der Reichsregierung übersteigt und dennoch alles nutzlos geblieben ist, wie eben so von der damit vergeblich bewachten Sanierung der Finanzen und der Aufhebung der Wirtschaft bis heute nichts zu merken ist. Die Notverordnungen entstehen nicht dabei, daß eine Stellungnahme im einzelnen, die ja nur ihrer grundsätzlichen Einstellung Ausdruck sein würde, und beantragen ausschließlich die Aufhebung der Notverordnungen im ganzen, während der Regierung und den Reichsrat im Reichsrat die volle Verantwortung für die Ausgestaltung im einzelnen zu überlassen ist. Was speziell die vierte Notverordnung angeht, so enthält sie eine rein politische Zugrundelegung der Finanzpolitik wie z. B. die Verteilung der Arbeitslosen, der Betriebsmitglieber usw. Vorschriften, die mit dem Art. 48 der Reichsverfassung nicht das geringste zu tun haben. Im übrigen ist festzustellen, daß sich diese Notverordnung in den fünf Monaten ihres Bestehens nach keiner Richtung hin bewährt hat.

Der Redner fragte dann noch den Vizepräsidenten der Regierung zur Einzelbesprechung, wobei er entschieden beantragte, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse rückwärtiger Entwicklung und der zurückgehenden Steuererträge die jetzt den einmütigen Einkommens- und Vermögensverlusten zu schätzen. Weiter fragte der Redner nach den Gründen für die Einführung des neuen Bierpreiskontrollgesetzes und nach dem Zeitpunkt der Verlegung des Bierpreises. Der Reichsminister erklärte, daß er sich um die Einzelheiten der Bierpreiskontrolle nicht kümmern würde, sondern sich auf die grundsätzliche Kontrolle der Abwanderung erlösen, die aus allgemeinen wirtschaftlichen und handels- und lebenspolitischen Gründen erwünscht ist.

Verbot von Versammlungen und Unzügen unter freiem Himmel.

Die der „Allgemeine Preussische Presse“ mittelt, ist am 23. April eine Verordnung des Ministers des Innern veröffentlicht, wodurch ein Verbot von Versammlungen und Unzügen unter freiem Himmel vom 13. April d. J. an aufzuheben sei. Von dem Inhalt dieser Verordnung an allen für Versammlungen und Unzüge unter freiem Himmel ausschließlich die Vorschriften der Verordnung vom 31. Oktober 1931 und des Bundesgesetzes vom 21. Dezember 1931, die sich auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung Versammlungen und Unzüge unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit im Reichsland Preußen bis auf weiteres verboten. Für völlig unpolitische Versammlungen und Unzüge unter freiem Himmel können die Regierungspräsidenten, in Berlin der Polizeipräsident, auf mindestens drei Tage vorher abgeleitete schriftliche Anträge Ausnahmen zulassen.

Nationalsozialistischer Antrag zur Präsidentschaftswahl in Preußen.

Im preussischen Landtag hat die nationalsozialistische Fraktion jetzt den Antrag eingebracht, der die frömmliche Wiederherstellung der alten Bestimmungen über die Wahl des Präsidentschaftswahl im Reichsland Preußen die frömmliche Zustimmung, nach der, wenn sich keine Wahl ergibt, die Wahl dem Reichspräsidenten überlassen wird. Der Antrag ist mit dem meisten Stimmen in die enge Wahl kam, soll nach dem Antrag namentlich durch folgende Sätze wiederangeordnet werden: „Hiermit feiner der Bewerber gewählt, so findet Stichwahl zwischen Bewerber statt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Gewählt ist derjenige, der in dieser Stichwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigt.“

Schwere Niederlage der SPD.

In Bremen ist das kommunale Volksbegehren auf Auflösung der Bremischen Bürgerkammer beendet worden. Im gesamten Volksbegehren trugen sich 6000 Stimmen in die Listen ein während rund 92000 Stimmen der Durchbringung der Volksbegehren notwendig waren.

übrigen, daß die Regierung in der Dezembernotverordnung selbst eine Anzahl von Mafnahmen, die sie früher mit Befugnis als richtig verteidigt habe, habe wieder annehmen müssen, wie z. B. die massiven Steuererhöhungen und die Mineralölsteuererhöhung.

Abg. Dr. Frid (Nat.-Soz.) verurteilte die Aufhebung sämtlicher Notverordnungen, da sie auf einem großen Mißbrauch des Art. 48 beruhen, wie von zahlreichen Juristen, auch von solchen, die nicht seiner Partei angehören, bewiesen worden sei. Mit der Notverordnung vom 23. April 1932 habe die Reichsregierung untergeben. Insbesondere der Regierungsrat spreche sich das Recht ab, Notverordnungen auf Grund des Art. 48 zu erlassen, da sie keine Rechte der Reichsregierung hinter sich habe und da die Mehrheit der Reichstagsfraktionen nur aus Angst vor einer Reichstagsauflösung die Aufhebung der Notverordnungen abgelehnt habe. Der Zweck der Notverordnungen sei nicht erreicht worden, wie der Fall, daß der Antrag auf Aufhebung sämtlicher Notverordnungen keine Annahme finde, beantragte die Nationalsozialisten die Aufhebung der Notverordnungen vom 28. März, 17. Juli, 6. Oktober und 8. Dezember 1931, die u. a. nach dem genannten Mafnahmen der Reichsregierung von 1865 in unerbittlicher Weise die freie Meinungsäußerung unterbänden, und zwar mit Bestimmungen, die ganz nach dem Willen der Reichsregierung gegeben werden könnten wie z. B. mit dem Verbot der Versammlung vor der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Abg. Reichardt (Nat.-Soz.) kritisierte aufs schärfste die vielen neuen Steuern und Steuererhöhungen und die Kürzungen der Gehälter, Löhne, Sozialrenten, Kriegsopferrenten und die Kürzungen der öffentlichen Ausgaben, die man mit den Bräutern Mafnahmen zu erreichen versucht habe. Bei jeder Notverordnung sei erklärt worden, daß es die letzte Maßnahme sei, die dem deutschen Volke auferlegt werde, das Volk sei aber nicht erreicht worden, sondern nicht mehr erreicht. Die im Reichstagskampf von nationalsozialistischer Seite angeführte Behauptung, daß noch im Mai eine neue Notverordnung erlassen werden würde, sei amtlich demontiert worden und doch heute eine neue Notverordnung die Reichsregierung Reichsmaß neue Steuern bringe, vor der Tür.

Die Folgen dieser Notverordnungen zur Aufhebung von Wirtschaft und Finanzen seien katastrophal. Die Steuererhöhungen hätten zu einer Ausbreitung dieser Notverordnungen im Lande geführt, die die Sozialversicherungen weitgehend zerstört und die Zahl der Arbeitslosen auf 1 1/2 bis 2 Milliarden Mann zurückgebrungen. Die Sozialdemokraten beklagten drängen im Lande die Notverordnungen, die Reichsminister Brüning auf das schärfste, hätten diese verhängnisvoll Verfallensbruch vorgezogen und hätten auch häufig erklärt, daß die Notverordnungen das Gegenteil dessen wären, was sie gelte zu erreichen, aber im Reichstagskampf hätten sie sich für die Notverordnungen und lehnten alle Aufhebungsanträge ab.

Abg. Dr. Lusch (Nat.) drückte seine Be-

merkung darüber aus, daß bei diesen wichtigen Beratungen kein Minister anwesend sei, zumal der Haushaltsausschuß nach der Aufhebung des Reichstages erhöhte Bedeutung haben sollte. In diesem Sinne gebe es eine Verantwortung überhaupt nicht mehr. Außerdem aber sei gerade das Recht der Bemehrung der Ausgaben, wie auch das Recht der Bemehrung von Kreditmaßnahmen ein Recht der Reichsregierung, das selbst in einer konstitutionellen Monarchie stets behanden habe. Sogar der absolute König von Preußen, Friedrich Wilhelm III., habe sich bezüglich der Aufnahme von Krediten selbst solange bekränkt, bis die von ihm verheißene, aber erst unter seinem Nachfolger einsetzende Vollziehung in Wirklichkeit getreten sei. So sei man sich selbst in der Zeit des absoluten Königtums bewußt gewesen, daß die Bemehrung der Zukunft zugunsten der Gegenwart eine schwerere Last der Verantwortung in sich trage, die nicht ohne Zustimmung der breiten Volksmassen getragen werden könne. Das Maß der Verantwortung, das man dem Reichspräsidenten aufbürde, übersteige jegliches menschliche Ermessen.

Son Landpunkt der Verfassung aus gesehen bedeute aber die Fortsetzung des Notverordnungsrechts die völlige Beseitigung des Reichstages, namentlich aber die Vernichtung jedes Rechts der Minderheit, keine Verfassung und keine Republik über keine bestehen, ohne daß gewisse Rechte der Minderheiten beachtet würden.

Abg. Reichardt (Nat.-Soz.) sprach sich für die Zeit kommen würde, wo sie sich folgende Frage vorlegen würde: „Ist es nicht besser, diese Mafnahmen der Reichsregierung, die jetzt in der Hand der Reichsregierung liegen, gemäßigten Mannes liegt, der die schließliche von Parteien gewählt ist, in die Hand eines erlösen Monarchen zu legen, dessen Unabhängigkeit von Parteienklassen schließlich das größte sein würde, als die Reichsregierung die Reichstagspartei schon jetzt zu Gunsten führen, wie wenig wohl sie noch einem Umsturz der Dinge haben würden, sich über die Minderheiten, aber über die Minderheiten demokratischer Grundzüge zu bekümmern.“

Abg. Torgler (Comm.) sprach sich für die neuen Notverordnung erklärt worden, daß sie die letzte sei, aber stets sind neue erfolgt. Auch liegt nicht mehr wieder vor einer Notverordnung, die die schwere Belastung aufbringt. Mein ganzes Verlangen ist, daß die Notverordnungen angeht, daß die Kommunisten werden daher alles tun, um die Aufhebung der Notverordnungen zu erreichen.

Abg. Reil (Soz.) gab für seine Fraktion über den Stellungnahme eine Erklärung ab. Die sozialdemokratische Fraktion trat für die Notverordnungspraxis keinerlei Verantwortung, aber die sozialdemokratische Fraktion ist nicht geneigt, den Reichsminister die Erreichung ihrer Ziele zu erleichtern. Der Ausschuß verlegte sich sofort auf Dienstag, um die allgemeine Aussprache aufzuschließen und die Abfassungen vorzunehmen.

Prinz August Wilhelm als Landtagsabgeordneter.

Er verzichtet auf seine Diäten.

Auf dem Landesparlamentarierkongress der nationalsozialistischen Partei ist in den preussischen Landtag bekanntlich auch Prinz August Wilhelm von Preußen ernannt worden. Es hat der Landtagsverwaltung zunächst einiges Kopfzerbrechen bereitet, wo sie in Namensverzeichnis innerhalb des Alphabets diesen neuen Abgeordneten eintragen sollte. Da er sich entsprechend der Namensaufstellung bei Eintragung des Vorworts für die Kandidatur sich dahin entschieden, ihn unter dem Buchstaben P als „Prinzen von Preußen, August Wilhelm“ einzutragen.

Wie der „Angriff“ berichtet, hat Prinz August Wilhelm in einem Schreiben an die Kamme des preussischen Landtages darum gebeten, seine Diäten an das Amt des Abgeordneten aus dem Besitz der Gütergüter abgeben zu lassen. Er hat sich dementsprechend als Abgeordneter an dem Landesparlamentarierkongress angeschlossen.

Aus Köln verläutet: In den Rheinischen Industriebezirken mehren sich die Exportaufträge aus Irland und Indien. Besonders stark ist in der letzten Woche der Auftrags-eingang aus Irland. — Eine Folge der Vorkriegsbeziehung gegen englische Waren.

Aus Königsberg wird gemeldet: Im Memelland hat vollständig ein neuer Kurs begonnen. Deutsche Familien, die in Bekämpfung von Ausweisungsbefehlen in den letzten Wochen das Memelland verlassen hatten, kehren aus Tilitz nach Memel zurück. Die nachgelassenen Besitzverhältnisse im Memelland sind am 24. Mai in Fortfall gekommen. — Offiziell hält dieser Wandel der litauischen Memelpolitik an.

Aus Washington wird gemeldet: Der Antrag auf Bemehrung der Verteilung und des Ausbaus von letztem Bier mit einem Absatzgehalt von 2,75 n. S. ist nunmehr nach vom Reichspräsidenten abgelehnt worden. Die Bemehrung erfolgte mit 228 gegen 169 Stimmen.

Neues vom Tage

Das Unglück auf der Ams.

Das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung.

Wegen des Todesfalles des Fürsten Sobkowicz beim Ams-Runnen fanden eine Besichtigung des zertrümmerten Wagens auf dem Sofa der Volksgemeinschaft in der Fichtenstraße in Berlin und ein Vorkriterium an der Unfallstelle auf der Ams-Bahn statt. Dabei wurden auch verdächtige Augenzeugen sowie die Sachverständigen des ADAC, die gleich nach dem Unglück die ersten Ermittlungen angeleitet hatten, gehört.

Auf Grund der sorgfältigsten Tatsachen und der Aussagen des Dresdener Rennfahrers Hans Lemm, der unmittelbar hinter Sobkowicz im Rennen gelegen hat, dürfte sich das Unglück folgendermaßen abgepielt haben: Hr. S. (Sobkowicz) lag an der Spitze des Feldes, rechts vor ihm lag ein blauer Wagen, links hinter ihm Lemm. Lemm versuchte Sobkowicz zu überholen, der aber wohl mit dem vor ihm liegenden Wagen beschliffen war. Lemm wurde dabei nahe Kilometerstein 7,8 so weit nach innen gedrängt, daß sein linkes Hinterrad die Betonmauer freitrie. Sein Wagen glitt von der Bahn ab, fuhr quer über den Rasenstreifen auf die entgegengeleitete Fahrbahn und lief dort etwa 50 Meter in der den anderen Fahrern entgegengeleiteten Richtung weiter, bis er von einem Lenker abgefangen, auf den Rasenstreifen zurückgeführt und in dessen Mitte zum Stillen gebracht werden konnte.

Anschließend war das Fahrzeug des Fürsten Sobkowicz sofort nach rechts und links von der Mauer gerast. Er rief das Steuer herum, der Wagen raste wieder nach links und stieß sich dann quer. Ein Kriminalbeamter des 157. Polizeirevieres stand zufällig in unmittelbarer Nähe und eilte hinzu. Er erreichte Lemm, als dieser sein Fahrzeug verließ. Der Rennfahrer stürzte am ganzen Körper, taumelte und konnte nur die Worte herausbringen: „Aber um Gottes willen, wo ist denn der andere?“ Fürst Sobkowicz lag in diesem Augenblick bereits tot nahe dem Eisenbahndamm.

Hohe Auszeichnungen für deutsche Flieger.

Im Verlauf des Festessens, das Mussolini anlässlich des Fliegerfestes in Rom zu Ehren der Ueberflieger veranstaltete, wurden sämtlichen Ueberfliegern hohe Auszeichnungen überreicht. Köhl, von Gronau und Zimmermann erhielten jeder den Comtur und das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien. Mussolini blieb länger als sonst im Kreise der erleuchteten Gesellschaft.

30000 Kilo Zelluloid verbrannt.

Am Montagabend brach im Freihafen Hamburg ein Feuer aus. Der hohe Zelluloidschuppen einer Lagerhausgesellschaft sowie ein Materialschuppen des Strom- und Wasserbauwesens brannten vollkommen nieder. Zur Bekämpfung des Feuers wurden zwölf Hügel der Hamburger Wehr mit 28 Kanonen und zwei Wasserbatterien aufgestellt.

Das Feuer wurde zuerst gegen 5 1/2 Uhr bemerkt. Man sah plötzlich aus dem riesigen Schuppen der Freihafter Lagerhausgesellschaft ein glühendes Feuer bis zu 50 Meter Höhe hervorbrechen. Die Feuerwehr wurde von 20 Stellen zu gleicher Zeit alarmiert. Da sich bei den Löscharbeiten gefährliche Gasentwicklungen, nahm man zunächst davon Abstand, den Brandherd direkt zu bekämpfen, und begnügte sich damit, die schwer geländerten benachbarten Schuppen und Gebäude zu schützen. Das gelang auch in vollem Umfange.

Der Brand im Hamburger Freihafen ist zuerst Gegenstand eingehender Untersuchung eines Ausschusses. Die Ursache konnte jedoch bisher noch nicht geklärt werden. Die durch den Brand verurteilte Zelluloidmenge belief sich auf rund 30 000 Kilogramm.

Ehrung für einen judendeutschen Vorkämpfer.



Die Begrüßung Dr. Baer's durch die Jugend. Der bekannte Vorkämpfer der Judendeutschen, Dr. H. Baer, der Jahre hindurch in jüdischen Kreisen schmachden mußte, wird anlässlich seines 60. Geburtstages durch eine Delegation des Judendeutschen Heimatsbundes, Kreis Berlin-Brandenburg, geehrt.

Mord an einem achtfährigen Jungen.

Mutter und Tochter auf der Anklagebank. — Man wollte gern ein Auto haben. Der Dolch des Jugendgeliebten.

Vor dem Subener Schwurgericht begann am Montag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Sensationsprozeß gegen die Lehrersfrau Elsa Jiehm und ihre Mutter, Frau Rahewig aus Potsdam. Die Angeklagten werden beschuldigt, im November vorigen Jahres den achtfährigen Hans Georg Jiehm vergiftet zu haben.

Der Vorkriterium des Schwurgerichtes fandte ist bis auf den letzten Platz fast ausschließlich mit Frauen gefüllt, die längst vor Beginn der Verhandlungen leidenschaftlich erregt die Tat beschreiben.

Als erste Angeklagte wird Frau Jiehm vernommen. Sie ist 35 Jahre alt und geachteten. Sie hat seit frühester Jugend Beziehungen zu Männern unterhalten. Die Angeklagte macht einen sehr sicheren Eindruck, kann sich aber stets bei belästigenden Punkten an nichts erinnern. Ihr Verhältnis zu einem Abdeckereibehälter Wintel aus Potsdam wird eingehend behandelt. Dieses Verhältnis hat zu Zerrütten in der Familie Wintel geführt und Frau Jiehm soll Bestätigungspunkte auf die Frau Wintel geben und zum Teil ausgeführt haben. Es ist im Verlaufe der Voruntersuchung ein Dolch Jugendgeliebten abhandelt gesonnen worden, und der jetzt von diesem verurteilt wurde. Auf Vorhalten dieser belästigenden Momente will die Angeklagte von nichts wissen. Als der Vorsitzende der Angeklagten vorhält,

daß sie 2000 Mark Bestohlung einer gewissen Zeugin Farbe verprochen habe, wenn sie der Frau Wintel eine falsche Zeugnisaussage im Gesicht gebe,

entfiel große Bewegung im Saal. Das Verhältnis zu dem ersten Mann der Angeklagten, dem Lehrer Weiskopf, das mit einer Ehescheidung endete, wird kurz getreift. Ihren jetzigen Mann hat Frau Jiehm durch ein Inzestvergehen kennen gelernt. Diese Ehe soll nach ihren Angaben extraligal gewesen sein. Die Angeklagte schließt das Verhältnis zu ihren Kindern wie folgt: Ich habe sie noch vor meiner Ehescheidung zu mir genommen, damit die Kinder mir ans Herz wachsen. Bei der weiteren Erörterung über das Verhältnis zu den Kindern bleibt die Angeklagte dabei, sie gern gehabt und gut behandelt zu

haben. Die ihr zur Last gelegten Fälle, die auf seine geradezu vorbildliche Beziehung zu den Kindern schließen lassen, betreibt die Angeklagte ganz entschieden. Es kommt weiter das Bräutigamsbild von 1930 in Kunzendorf (Kreis Sorau) zur Sprache, bei dem der eine Sohn mitvertraut ist.

Vorsitzender: „Der Jiehm aus Fürstberg brachte Ihnen zwei Kinder in die Ehe mit? Wie waren die Kinder zu Ihnen?“

Frau Jiehm: „Sehr gut. Ich hatte die Kinder, besonders Hanschen, auch gern.“

Vorl.: „Wie hat sich dann Ihr Leben weiter entwickelt?“

Frau Jiehm: „Gut. Die Kinder erben dann noch von der Großmutter mit meinem Mann 5000 RM.“

Vorl.: „Aber 4600 RM. kamen dabei auf die Kinder. Wie ist das nun mit dem Geld der Kinder weiter gelaufen? Wie ist das von Ihnen verwandt worden?“

Frau Jiehm: „Mein Mann wollte immer schon ein Motorrad kaufen. Wir hatten schon Probefahrten gemacht. Am Ende wurde dann ein Auto gekauft.“

Der Vorsitzende, wieder in seiner lächelnden Art: „Aber mal ganz offen, Frau Jiehm. Wer wollte das Auto lieber haben, Sie oder Ihr Mann?“

Frau Jiehm: „Beide gleich.“

Vorsitzender: „Aber Ihr Mann behauptet, Sie hätten ihm immer wieder in den Ohren geblasen wegen des Autos.“

Vorsitzender: „Der Heine Hans war feinerzeit in Potsdam einmal bei Ihnen? Stimmt wohl, nicht wahr? Und er war krank.“

Frau Jiehm: „Ja.“

Vorsitzender: „Was war das für eine Krankheit?“

Frau Jiehm: „Ich hatte ihm Eis gekauft. Daran hatte er sich den Magen erkaltet.“

Vorsitzender: „Wie kamen Sie aber was dazu, Ihrem Mann — Frau Jiehm, ich muß es sagen, es sieht aus wie vorzüglich für jüdische Zwecke — wie kamen Sie dazu, Ihrem Mann von einer schweren Herzerkrankung des Kindes zu berichten?“

Frau Jiehm: „Das ist nicht geschehen.“

Vorsitzender: „Dann werde ich Ihnen den diesbezüglichen Brief vorlesen.“

Unter der Erregung der Zuhörerhaft verliest er den Brief

Frau Jiehm: „Ich habe die Kinder sehr geliebt und nie gelächelt den Kopf. So — da haben Sie aber mal beißend das Hanschen in ganz leichter Bekleidung an einem sehr kalten Tage auf die Straße gehen lassen. Wenn das so gewesen ist, dann könnte es so aussehen, als wenn Sie die Missetat nicht hätten, dem Hanschen eine schwere Krankheit oder den Tod zu verhoffen.“

Frau Jiehm: „Das alles ist nur Verleumdung.“

36 Kinder spurlos verschwunden.

In Porto Alegre im Staate Rio Grande do Sul (Südamerika) herrscht große Aufregung über das spurlose Verschwinden zahlreicher Kinder. In den letzten vier Monaten sind 36 Kinder unter 12 Jahren verschwunden, ohne daß man die geringste Spur ihres Verbleibens gefunden hat. Die Polizei ist liebesthaft bemüht, das Geheimnis aufzuklären.

Der Raupst der Ziegeleiarbeiter.

Am Dienstag früh erhob in Balzersdorf im Burgenland ein Arbeiter Zeltner den ehemaligen christlich-sozialen Landesparlamentarier des Burgenlandes, den Ziegeleiarbeiter Schreiner. Der Arbeiter, der sich nach seiner Tat stellte, war in die Kasse des Schreiners eingedrungen und hatte ihn zur Rede gestellt, warum er am Sonntag seinen Bruder entlassen habe. Schreiner erklärte, er habe seinen Arbeiter wegen schlechter Dienstreise entlassen müssen. Bei dem Wortwechsel gab Zeltner einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf Schreiner ab, durch die dieser tödlich getroffen wurde.

Picard fliegt doch wieder in die Stratosphäre.

Wie jetzt bekannt wird, will Professor Picard den zweiten Aufstieg seines Ballons in die Stratosphäre persönlich zusammen mit dem Ingenieur Göttsche ausführen. Der Tag des Aufstieges ist noch nicht bestimmt. In der Wahl des Aufstiegsortes schwankt man noch zwischen Augsburg, Friedrichshafen und Zürich.

„DoX“ am Dienstag nachmittag in Berlin.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird das Unglück „DoX“ am Dienstag vormittag zwischen 8.30 und 9 Uhr im Hafen von Southampton zum Anschlag nach Deutschland fahren. Das Unglück wird im nächsten Augenblick nach dem Anschlag zwischen 16 und 18 Uhr auf dem Müggelsee bei Berlin niedergelegt. Den Flug Southampton-Berlin wird Dr. Claude Dornier mit seiner Gattin an Bord der „DoX“ mitnehmen.

Als die „DoX“ an der Boje auf der Reede von Southampton landete, wollte der Pilot sich in ein auffälligeres Zwischenglied. Eine Panne der Abfertigung schleppte das Unglück nach der Heimkehr. Als das Scherwurde losgeworfen war, veranste ein Mann der Besatzung der „DoX“, der auf dem See stand, die Boje zu erreichen. Hierbei überholte er sich und fiel ins Wasser. Er konnte von einem Boot der Abfertigung gerettet und wieder auf die „DoX“ abgelegt werden. In der Zwischenzeit war das Flugzeug von der starken Strömung nahe an die Küstung herangezogen worden. Da das Flugzeug zu landen drohte, machten die Wachmänner verzweifelte Anstrengungen, um die Motoren wieder anzufahren. Dies gelang im letzten Augenblick, als die „DoX“ nur noch wenige Meter von dem Lande entfernt war. Das Flugzeug konnte bald darauf an der Boje festgemacht werden.

Der Flug von Vigo nach Southampton dauerte 6 1/2 Stunden. Die „DoX“ wird etwa 18 000 Liter Brennstoff übernehmen und dann nach Deutschland weiterfliegen.

30000 Mark für die Unwettergefährdeten.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die preussische Staatsregierung für die von der Unwetterkatastrophe im Wollegebiet Geschädigten des Landkreises Kolben dem Regierungspräsidenten in Koblenz einen Betrag von 30 000 RM. zur Abwendung der ersten Not zur Verfügung gestellt.

Unser Dienst am Raucher:

Die Verwendung feinsten aromatischer Tabake

und die gewissenhafte Betreuung durch anerkannte Fachkräfte im ganzen Herstellungsgang

bringt als Ergebnis für

JUNO

höchste Qualität!

Dieses Princip können wir aufrechterhalten, weil wir keine Wertmarken, Gutschein- oder Stickermarken beilegen. Die große Juno-Gemeinde, Millionen Raucher umfassend, anerkennt die Richtigkeit unseres Handelns!



Aus der Stadt Halle

Die Arbeitslosigkeit Mitte Mai.

Die Ämter über die Arbeitslosigkeit, die das Arbeitsamt Halle nach dem Stande vom 15. Mai herausgibt, sehen für die Stadt Halle etwas freundlicher aus, als für den Landkreis, für Merseburg, für Merseburg-Land, für den Mansfelder Seetalreis aber unglücklicher. In Halle ist die Zahl der Erwerbslosen zwar von 26 400 auf 25 996 heruntergegangen, im ganzen Bezirk aber von 85 100 auf 85 000 herabgefallen. Und das in der günstigsten Zeit des Jahres!

Zu dieser Feststellung äußert sich das Arbeitsamt Halle folgendermaßen:

Die Arbeitsmarktlage hat sich gegenüber der Vorberichtszeit (15. bis 30. April 1932) kaum verändert. Die Erwerbslosenverhältnisse sind wieder in beträchtlichem Umfang aufnahmefähig; von einem saisonmäßigen Massenbedarf an Arbeitskräften, wie er in früheren Jahren üblich war, kann jedoch nicht gesprochen werden. In den überwiegend fortwährend bedingten Berufsgruppen ist eine Stagnation unveränderbar; geringe Belebungserscheinungen waren im Hinblick auf das Frühjahr vorübergehend lebhaft im Bekleidungs- und Textilgewerbe sowie in erhöhtem Maße im Gartenwirtschaftsgewerbe bei den Gartenwirtschaften festzustellen. Größere Entlassungen sind in der Berichtszeit nirgends erfolgt. Soweit Einstellungen erfolgten, wurden sie nur vereinzelt und meist nur für zeitweilige Stellen vorgenommen, wobei eine Entlassung des Arbeitsmarktes ausbleibt.

Die Zahl der beim Arbeitsamt Halle gemeldeten Arbeitslosen hat sich auf 59 000 erhöht; die Zunahme ist hauptsächlich auf eine stärkere Entlassung der Bauhandwerker während eines in der Berichtszeit ausbleibenden Aufbaues zurückzuführen. Vom Arbeitsamt wurden 27 856 Hauptunterstützungsmeldungen in der Arbeitslosenversicherung und in der Krankenversicherung beantragt.

Die Randwirtschaft, die sich gegenüber dem Vorberichtszeitraum in der Berichtszeit in einer arbeitslosen Zeit befindet, hatte nur geringen Bedarf an Arbeitskräften. Im Braunkohlenbergbau hat die letzte Belebungserscheinung infolge der ermittelten Sommerernte zu einer geringeren Entspannung auf dem Arbeitsmarkt geführt. Die Bergwerke nehmen wegen der schlechten Lage im Bergbau aber noch ihren Betrieb auf.

Am Metallgewerbe ist die Arbeitsmarktlage fast allgemein erhellend. Es ist.

Die Bierbrauereien haben wegen der warmen Witterung Einstellungen vornehmen können. Das gleiche ist der Fall beim Verkauf von Spirituosen auf Straßen und Plätzen.

Die Holzbranche hat sich ebenfalls etwas erhellt.

Das Angebot stellt jedoch unverändert an. Für männliche Jugendliche hat sich die Arbeitsmarktlage nicht gebessert; der Zugang an arbeitstüchtigen weiblichen Kindern und Jugendlichen hat gegenüber dem Quartalsbeginn etwas nachgelassen.

Es wird nicht mehr zugezogen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Halle hat zwar im Laufe des Jahres 1932 eine Zunahme von 627 Personen erfahren, sie bleibt aber mit 208 198 Köpfen am 1. Mai 1932 merklich hinter der Einwohnerzahl am gleichen Tage des Vorjahres zurück, wo sie 208 849 Köpfe betrug.

Am wesentlichen erklärt sich die gegenüber dem Vorjahre geringere Bevölkerungszunahme aus dem Abfließen des Zuganges von auswärtigen. Die ständige Arbeitslosigkeit in der Stadt kommt in diesem Nachlassen am stärksten zum Ausdruck.

12. Mitteldeutscher Handwerkerkongress.

Der diesjährige Bundeskongress des Mitteldeutschen Handwerkersbundes, der 12. Mitteldeutsche Handwerkerkongress, findet, wie wir schon mitteilen, am 28. und 29. Mai in Halle statt.

Mit Rücksicht auf die erste wirtschaftliche Lage in mehreren Kreisen des Handwerks des Gebietes ist eine reine Arbeitskongress vorzuziehen, die von allen öffentlichen Veranstaltungen Abstand nimmt und die lediglich die ordentliche Handwerkerkammer des Mitteldeutschen Handwerkersbundes umfasst.

Diamantene Hochzeit.

Herr Adolf Erle, Veteran von 1866 und 1870/71, aus Halle, Salz Str., beging am 20. Mai mit seiner Frau Wilhelmine geb. Motzmann das Fest der diamantenen Hochzeit. Herr Erle ist 67 Jahre, seine Frau 63 Jahre alt. Von den vier Kindern, die dem Jubilarpaar zugehören, sind, nicht an erster Stelle das Gläubigkeitsverhältnis des Reichspräsidenten von Hindenburg und ein Ehrenblatt der evangelischen Kirche. Herr Erle ist Inhaber verschiedener Orden, Ehren- und Verdienstauszeichnungen und Mitglied des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen Ortsgruppe Halle. Wir wünschen dem Paare noch viele glückliche Jahre!

Wochenzeitschrift „Der Arbeiter“
Schauplatz-Artikel: **Wuppertal**, Große Ulrichstraße 41, Leipziger Straße 61/62.

120 Soldaten und 20 000 Hallenser.

Die 5. Kompanie J.R. 12 zieht durch Halle. — Eine Begeisterung ohne Gleichen. — Die Brandberge wurden genommen. — Raft am Waldestand.

Die Hallenser müssen noch, wie das war, als die 5ter und 7ter noch in unierer Stadt lagen. Als Jungs waren sie noch nach dem „Graz“ gelaufen, um mit glänzenden Augen etwas vom soldatischen Geist einzunehmen, bevor sie selber einziehen mußten. Das ist ja alles anders geworden. Man hat sich nach dem Kriege bemüht, alles, was nach Exerzieren und militärischem Zug und Wehen schmecken könnte, zu unterdrücken, und hätte

nodagelesen. Jmanzia Platzpatronen bekommen jeder Schübe. Dann mochten sich die Jüge fertig zum Angriff auf die Höhen der Brandberge.

In langer und dichter Reihe stehen die Jünglinge. Die Polizei hat Mühe, sie zusammenzuhalten. Immer wieder brechen sie vor. Und wo ein Soldat sich zeigt, bildet sich ein Kranz von 50, 100, 200 Leuten um ihn. Dann kommt der Befehl zum Angriff. Die

ichem Boden und brach ihrem Kompaniechef die Stimme der Stadt aus, daß Halle, die alte Garnisonstadt, die Reichswehr nicht nur als Wirt, sondern recht bald auch als Bürger begrüßen möchte, damit das allen Hallensern von jeder in vertretbarem Maße wieder zu einer lieben Gemuttheit werden möchte. Auch von der Polizei waren höhere Offiziere erschienen, die Gelernte nahmen, die Kameraden von einst zu begrüßen.

Bei der Raft „mennen sich bald Jünglingen in großen Scharen um jeden einzelnen Soldaten. Hier gibt's einen Tropfen Freiheit, dort eine Zigarette, dort Zigaretten. Jeder möchte gern einen Reichswehrmann wenigstens am Tisch sitzen haben. Aber es sind nur zu wenige. Und sie reichen gar nicht aus, um jeden Wunsch der Jünglinge zu erfüllen.

In den Tischen natürlich Gefährde über die Kriegslage, wie die Sache im Ernst neuere wäre. Frontsoldaten geben ihrer Meinung Ausdruck. Sie sind skeptisch, weil eben die schweren Anstrichmaschinen fehlen, die uns der Verfallener Vertrag verleiht. Das innerer Raft — die letzten Freuden und Zurückblicke werden unter dem Freudenrausch von Hunderten von Kindern an diese verteilt — hört man Trompetensalve. Die Kompanie tritt wieder an und wird in drei Wanderpatrouillen eineteilt. Die Gründungsaufträge auszuführen haben. Ueber Zeitung geht die eine Patrouille, über Brauerei und Salzmine die andere. An kleinen Gruppen lösen sich die Patrouillen vom Waldgelände ab.

Nur die Patrouillenmusik, die während der Raft nicht absetzt hatte, bleibt noch übrig und marschiert zur Stadt zurück. Das Tagesgespräch aber blieb auf der Straße, in den Straßenbahnen, in den Lokalen: Die Reichswehrkompanie. Eine Grinnerung laucht auf an die Zeit, da der Soldater nicht mehr nach einer Kompanie Soldaten sah, an eine Zeit, da 5ter und 7ter Abteilungen der 7ter Feldartillerie hier lagen, an eine Zeit, da die Stäbe der 8. Infanteriebrigade, der 15. Infanteriebrigade, der 8. Kavalleriebrigade, der 8. Feldartilleriebrigade in Halle garnisonierten, da Militärbanant, Proviantamt, Artilleriedepot und zahlreiche Erbstromformationen ihren Sitz hier hatten. Die Grinnerung laucht auf an diese 3. Zeit, in der es zum ersten Preussentum gehörig. Soldat anwies zu sein. Wird einmal wieder der Zug kommen, an dem Reichswehr in Halle als ihrer Garnisonstadt ihren Einzug hält? — tz.



„Wie in einem Siegeszug ging's durch die Stadt.“

am höchsten die Herstellung von Zinnfolien für die Jugend verboten.

Und heute sollte durch die Straßen der alten Garnisonstadt Halle wieder für kurze Zeit Militär ziehen mit klingendem Spiel! Wer wird sich schon groß drum kümmern, dachte man. Ein paar werden am Bahnhof stehen, sie werden die Fenster öffnen und heruntersehen, wenn es mit klingendem Spiel nachzieht.

Es waren Tausende, die schon geraume Zeit vor Anbruch des Tages sich auf dem Dögelplatz, an den Strahlenenden am Niederplatz, die Brandstraße hinunter bis zum Leipziger Turm aufgestaut hatten. Es fehlten nicht ganz alte Leute, Männer mit wehenden weißen Bärten, Frauen mit Markttrachten, Kinder in allen Größen. Auf den Breiterzäumen saßen sie und zerkten die Hände, und dann ging es klingend bumm! Es kommen!

Erst vornehm am Gleichschritt ein, zwei, drei Kompanien, jung und alt durcheinander, mit und ohne Orden und Ehrenzeichen, alle mit erhelltem Gesichtern, als seien sie sich einer bedeutenden Stunde bewußt, da sie wieder über zum ersten Male nach dem letzten Abzug der ergrauenden Militärmusik marschieren. Und nebenher drängt die Masse nach. Einer will der andern überholen. Sie reihen fast alles, was an den Strahlenenden steht, mit sich fort.

Und dann kommt die Reichswehr! Ach, es sind nur 120 Mann! Nur eine Kompanie! Mit den Stahlhelmen auf dem Kopf, mit Mänteln und Hosen geknöpft, junge Gesichter, von dem herzlichsten Empfang, den ihnen die Tausende bereiten, freudig erregt. Ein paar Sekunden, und sie sind vorüber, und hinter ihnen her erreicht sich die Menge derer zu Fuß, zu Rad, zu Auto, und zahlreich sind die, die von ihren Müttern auf dem Arme getragen werden, damit auch sie die Soldaten sehen wien.

Am Niederplatz hängen sie ab. Mit klingendem Spiel geht's die Brandstraße hinunter. Die Menge läuft ihnen nach. Die Menge rät über den Niederplatz, im Nu ist er von wimmelnden Menschenmassen überflutet, der Verkehr stockt, die Straßenbahnen werden gelähmt, die Leipziger Straße wagt sich der Zug entlang, und am Leipziger Turm geht's wieder: klingend bumm! Es kommen!

Tausende stehen am Martinsberg, in der Pfälzstraße, aus der Fenstern hängen sie, das köstliche Willkommenswort ist von oben bis unten von den Jünglingen gehört und bezeugt. Sie heben die Hände hinauf — da kommen sie!

An der Post stehen die Menschen Kopf an Kopf, und so geht es die Friedrichstraße entlang hinaus zu den Brandbergen, immer begleitet von Tausenden von Mitläufern, empfangen von Hunderten von Darrenden, und von denen ist die feinstwerteste Zeltfläche, daß 120 Mann eine halbe Stunde in Aufregung verleben, zusammen:

„Aus dem Deutschen ist eben der soldatische Geist nicht herauszubringen. Gott sei Dank!“ — mer.

Zehntausende auf den Brandbergen.

Alle Straßen nach den Brandbergen — der Heidenberg, der Brandenberg, Döblerstraße, Kreuz Vorwerk-Straße und Weinbergstraße — sind angefüllt mit wandernden Menschen, die alle das eine Ziel haben: Brandberge. Kinder mit ihren Vätern, auch Mädchen gehen nicht darunter. Viele, die das schickliche Mädchen oder das Mädchen der NSDAP im Knopfloch tragen, Frontsoldaten, alte Krieger, junges Volk, alles zieht auf die Anhöhen. Zehntausend sind es aber zwanzigtausend, die aus Feldwegen und Hauptwegen heranziehen.

Die Döbler Straße her kommen sie zu Tausenden. Es sind alle die, die Reichswehr begleitet hatten und abgetrennt wurden, damit die Kompanie in Ruhe einige Zeit verweilen konnte. Unter Döbberäumen liegt sie, die Stahlhelme sind angezogen, die Schwere zu Pyramiden zusammengelegt, der Kompaniechef der fünften, Hauptmann Wenzel, überhört sich einmal das Gelände, teilt den Feind, der bald mit roten Bändern um den Stahlhelm abzieht, ein. Die M.G.'s bringen die letzten M.G.'s heran. Wasserkräten und Munitionskisten werden

Zugführer, Unteroffiziere und Unterleutnant arbeiten völlig selbständig.

Die Kriegslage war angenehm! Das Infanterieregiment Nr. 12 ist auf dem Marsch von Landskron nach Weitz durch die Heide. Als rechte Flankensicherung ist die 5. Kompanie herausgenommen. Ihre Spitze hat von den vorderen Brandbergen Feuer bekommen.



M.G. in Deduna.

Es entwickelt sich der erste Zug. Ein M.G.-Zug geht in Stellung, in einem Sandloch liegt er und hant die ersten Schüsse aus den letzten M.G.'s heraus. Unterdessen arbeitet sich der Schützentrupp in einem Graben vor, über Schübe arbeitet selbstständig. Und unter dem Schuß der M.G.-Trupps geht es immer weiter vor. Jede Bodenwelle, jedes kleine Hügelchen wird ausgenutzt als Deduna. Ladebeschleuniger bei den letzten M.G.'s zwingen zur Feuereröffnung der Schützen. Dann laden die M.G.'s wieder.

Der zweite Zug wird eingeleitet. Aber der Angriff kommt nicht weiter. Es ist angenehm, das immer noch von den hinteren Brandbergen ein hartes Feuer auf die angreifende Gruppe herunter fann. Nun werden die beiden Züge nebeneinander aufgestellt und gewinnen den ersten Hüfensamm. Die M.G.'s werden schnell nachgezogen und unter dem Feuerhimmel aller M.G.'s — der Feind weicht auf den Kamm der hinteren Brandberge zurück und beugt sich zu vernebeln — treten die Züge zum Sturm an. Die Trompeter blasen die Signale. Die Schützen spritzen den Dana hinunter gegen die hinteren Brandberge vor.

Da kommt das Signal. Das Ganze halt! Die Kompanie laumelt sich wieder, und auch der böse Feind kommt wieder heran.

Der Hallenser und die Reichswehr.

Für die M.G.'s war es keine Kleinigkeit, so zu arbeiten, wie es die Situation erforderte. Denn wenige Meter von ihnen, vor ihnen, neben ihnen, hinter ihnen, stehen die Menschenmassen, die Jungs gehen in die Höhe und haben die Mäule fast auf der Achselklappe des M.G.-Schützen liegen. Immer wieder drängen die Massen vor.

Dier wird eine Polizeistreife durchgedrungen und dort, und als man der Angriff in Bewegung kommt, können Hunderte und Tausende hinterher. Es läßt sich niemand mehr halten. Die Fiedle des Polizeibehritts haben mächtig hin und her zu laufen, um einige ganz Vornbreite, meistens direkt vor den M.G.'s und den Schützentrupps, zu jagen. Aber das muß ja sein, damit kein Unglück passiert.

Auf dem Feldherrnhügel gibt dann der Kompaniechef noch einmal eine Ueberfahrt über Nische und Ausföhrung des Angriffs in kurzen, knappen Worten, während sich die Kompanie schon nach dem Halberdingensheim zur Raft zurückzieht.

In Vertretung des verabschiedeten Oberbürgermeisters erschien Bürgermeister Weitzmann und Stadtrat Dürger auf dem Schlachtfeld. Bürgermeister Weitzmann begrüßte die Kompanie am Ende



„Das ganze Hall!“

Wie die proletarische Weltanschauung kämpft.

Nicht einmal selbst geschrieben hatte der 27jährige Zimmerer Art. Verghardt aus Nadelstedt im Kreise Döbberitz, der dort ein gelegentlich erhellendes kommunistisches Schreibmalchen-Abblatt-Blättchen „Der Vorpost“ verteilte, eine Absicht und herausgab, den Artikel „Eine Weltanschauung vor 1930 Jahren“ in der Nummer vom 24. und 25. Februar dieses Jahres unter dem Abschnitt „Proletarische Kulturfront“ veröffentlichte; sondern er hat ihn, wie er vor dem Schöffengericht Halle erklärte, abgeschrieben aus: Neuland, Zeitchrift der deutschen Genossen der proletarischen Sozialunion.

Der Artikel, dessen wegen B. angeklagt war, enthält zweifellos, wie auch das Gericht anerkannte, eine Beschimpfung der Einrichtungen der christlichen Kirchen. Es handelt sich zwar um eine offensivliche Verhöhnung, wenn der Angeklagte die auch in Abrede stellt und bezeugt, er habe „nur jene proletarische Weltanschauung latäzisch dargestellt.“

Aus den Gemeinden.

Schraplau. (Vor 200 Jahren) Am das Oberamt Schraplau an...

Jehlich. (Feuerwehr) Die diesjährige Inbetriebnahme der freiwilligen Feuerwehr...

Schraplau. (Das Fest der silbernen Hochzeit) konnte das Ehepaar Richard...

Meisdorf. (Silberne Hochzeit) Am Sonntag feierte Herr Gustav Jäger...

Kroßh. (Hohes Alter) Der Wandarbeiter W. Kraus hat hier am 29. Mai seinen 88. Geburtstag...

Kirche und Schule.

Herabsetzung der Kirchensteuer.

Schraplau. Nach langer Pause traten am Sonntag nach dem Gottesdienste die kirchlichen Körperschaften zu einer wichtigen Sitzung...

Dann fanden die neuen Haushaltsvoranschläge zur Beratung, denen man nach Erledigung einiger Anfragen ebenfalls einstimmig zustimmte.

Am 24. bis 30. Juni wird der Evang. Kirchentag hier werden und vor dem Pfarramt Aufstellung der neuen Kirchensteuer...

Das Gähnen — eine Art Atmen.

Wie so manche alltäglichen Vorgänge unseres Organismus stellt auch das Gähnen einer wissenschaftlichen Erklärung mancher Schwierigkeiten entgegen. Die bekannteste Annahme, daß gerade die Gähne der Ernte ein erhöhtes Bedürfnis nach Sauerstoff betriebe, ist als unrichtig erwiesen.

Diese Ansicht vertritt Prof. Albrecht Reber in einer neuen Erklärung des Gähnpöranages, die er in der Zeitschrift Medizinischen Bodenkunde veröffentlicht. Er ist zu seiner Auffassung durch seine Forschungen über das Atmen überhaupt gekommen...

Provinzialtag der Kinderreichen.

Vorhaben. Der Reichsbund der Kinderreichen, Landesverband Sachsen-Anhalt, veranstaltete am Sonntagabend im Nielsenhaus eine öffentliche Kundgebung.

meindablestern ist mit den Kirchenheimern im Einklang. Die Hilfe, sollen nunmehr, allerdings unter Vermittelung von Gärten, eingezogen werden.

Jöblich. (Zu einem Erlebnis) In der Nacht vermoden Alfred Schönlank, Andrad, und Hanna Schönlank, eine Abendmusik in der Stadtkirche...

Aus dem Vereinsleben.

Tornau. (Zuverlässigkeitsfahrten) Zum zweiten Male war am Sonntag vorm. ein Zuverlässigkeitsfahrten mit Westfalen von der Deutschen Radfahrer-Union...

kommt aber eine Großströmigkeit noch nicht in Frage, so daß das Gähnzentrum ebenfalls ein Vorbehalt liegt. Das Gähnen und Stöhnen ist unter allen auf dem Lande lebenden Säugtieren und Vögeln verbreitet; inwiefern es auch bei den Reptilien und Fischen vorkommt, ist nicht bekannt.

Das Schlucken bildet beim Menschen die niedrigste Atemform; es kann als eine Art Notatmung auftreten, die sich beim Sterben findet, wenn die Tätigkeit des eigentlichen Atemzentrums bereits endgültig erloschen ist.

bei jeder Steuerart Berücksichtigung der Anzahl der Familienmitglieder und bezogener die Verbandsmitglieder als für große Familien besonders drückend.

Sodann wandte sich der Redner gegen die Theorie, mit Hilfe der Geburteneinschränkung der Arbeitslosigkeit zu beseitigen zu wollen.

Leimbach. (Begräbnisverein) Im Ratsefalle hielt der Begräbnisverein von Seiffritz und Umgegend, der hier ungefähr 200 Mitglieder hat, seine Jahresversammlung ab.

Jehlich. (Zunerverein) „M. I. D. H. A.“ Der Turnverein „M. I. D. H. A.“ der Turnverein „M. I. D. H. A.“, der in diesem Jahre ein Jubiläum feiert, brachte bei seiner letzten Versammlung die Vorarbeiten zu dem am Sonntag, dem 29. Mai, stattfindenden Feste zum Abschluß.

Alberich. (In der Verammlung der Kleinrentnerverein) bei Gartenvereinsvorsitzender Lehmann, Bernburg, allerlei nützliche und praktische Maßnahmen der Kleinrentnerverein, der sich seit dem 1. April 1928 in seine jetzige Form des Vereins umgewandelt hat.

Inden, so wird es arbeitsunfähig und die alte Arbeit erloschen. Der Grund liegt nicht in der Höhe der Lohnsteuer, sondern in der Höhe der Steuern auf den Gewinn.

alleberst und der Bekämpfung des Kinderlebens, einen Anzeiger für die Kinder der Mitglieder zu wählen. Das Mittel Paul Kretzel wurde gewählt.

Sachsen. (Reitport in der Dübener Heide) Ein großes Reitturnier der sächsischen Reiter- und Jägervereine der Dübener Heide und Umgegend fand am Sonntagmittags, dem 22. Mai, in unserer Deutscherden hat.

Hörnern. (Der Begräbnisverein) Inhabt und Umgegend, ein gemeinnütziger Verein mit etwa 500 Mitgliedern in über 150 Ortsteilen, hielt hier seine 9. Jahresversammlung ab.

Sierrleben. (Autounfall) In der Nacht zum 10. Mai fuhr ein Motorrad in den Weiden der Hofhofischen Straße am Dorfteingange Richtung Giesleben, als es eben ein Auto überholt hatte, gegen einen Baum und blieb zerbrochen liegen.

Wahrenschick. (Ein nützlicher Streich) wurde dem Auszügler Käthe gespielt. In der Nacht zum Freitag wurde ihm seine Schwärmerin gestohlen.

Mad Hosen. (Recherchen) Bei dem am Sonntagabend vor dem Amtsgericht Hammburg abgehaltenen Versteigerung der in der Saalestraße gelegenen Wolferei 2 wird von der Grund mit 34 000 RM, der Weidestunde.

Beizigedenes.

Die mißhandelte Eide.

Vange Jahresende hindurch hatte man die Erde rings um die alte Eide allmählich abgetragen. Die noch und noch freigelegten Wurzeln haben ab. Aber die Leute sagten: Wenn der Stamm etwas herausgeraten wird, steht er nachher noch höher und größer da.

und Wurzeln heutzutage überhaupt nicht mehr rentabel. Der Baum muß einen Sockel aus Gärten bekommen, denn sonst für noch viel mehr Erde abgraben und verkaufen. Die Ernährung des Baumes geschieht mit Hilfe eines Benzinmotors, billige Energie oder landwirtschaftliche hergestellte Wurzelöl direkt unter die Rinde gespritzt werden.

Der dritte Sachverständige war der hundertjährige Schäfer des Dorfes, der seine Kenntnisse über die Eide aus dem Alter erwarb. Er wurde der Schäfer genannt, weil er als Junge noch Schafe züchtete. Seit seinem vierzehnten Lebensjahr hat er im Dorfe der Wurzeln der Eide gearbeitet. Er unterrichtete die Kinder und meinte dann: Tragt jedes Jahr wieder ein wenig Erde an den Baum heran, ganz langsam und vorsichtig. Dann werden sich die Wurzeln erholen, und in fünfzig Jahren ist der Baum wieder gesund.

Aus der Landwirtschaft.

Die die Haupterntezeitung des Vereins der deutschen Landwirtschaft...

Konkurs einer Leipziger Stahlrohrfabrik...

Hallsche Börse vom 24. Mai

Table with columns for 'heute' and 'Vortag' listing various stocks and their prices.

Gebr. Kösting.

Die Gesellschaft, die im Januar d. J. das Vermögensverzeichnis...

Berliner amtliche Devisenliste vom 23. Mai

Table listing exchange rates for various currencies and commodities.

Goldplandirekt. werbest. Aktien Berlin, 23. Mai

Table listing gold and silver prices and other market data.

Zurückhaltend.

Berlin, 24. Mai. Die Börse lag ruhig und zurückhaltend...

Berliner Börse vom 23. Mai

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Berliner Börse vom 23. Mai'.

Spezial-Fremdw. ländl. Goldplandirekt am 23. Mai 71.25

Table listing foreign exchange rates and gold prices.

Berliner Produktenbörse vom 23. Mai

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, etc.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 23. Mai

Table listing prices for livestock such as pigs, sheep, and cattle.

Wasserkraft. + bebetet über... unterhalb

Table listing hydroelectric power prices and other market data.

Berlin, 24. Mai. Elektroanleger 51.25

Table listing electricity prices and other market data.

Produktionsbörse zu Halle

Table listing prices for various products in Halle.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Regulierungskommission...

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table listing prices for various household goods and food items.

Fleisch- und Wurstwaren

Table listing prices for meat and sausage products.

Erfrischungen in der heißen Jahreszeit.

So ist der Mensch nun: Erst läßt er sich kalt und zögert, und kommt dann im Sommer, der ihm Gelegenheit gibt, Sonne und Hitze in sich aufzunehmen, dann ist er auch nicht zufrieden! O, diese Hitze! Nein, es ist aber auch unerträglich! hört man allenthalben hören.

Man kann doch schließlich nicht den ganzen nachlassenden Tag im Wasser herumtoben, man kann auch nicht fortgesetzt die Dusche im Badezimmer in Gang halten, man kann auch nicht im Badeofen zum Dienst gehen.

Man kann auch nicht einfach in den Eisschrank kriechen, denn bei aller Bervollkommnung, die gerade Eischränke in den letzten Jahren erfahren haben, dürfte ein solches Vorhaben immerhin auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Trotzdem sollte ein Eisschrank, den man für billiges Geld erhalten kann, als Freund in der heißen Jahreszeit in keinem Haushalt fehlen. Denn ein mit allen Vorteilen moderner Eis- und Kühlkraft hat nichts als Vorzüge in und an sich. Man braucht gar nicht erst hinzusehen, um sich legen zu können, wie ein Stück Butter bei 40 Grad im Schatten ausdunsten muß, wenn es eben nicht im Eisschrank überwintern kann und dann frisch, wie es sich gehört, auf den Tisch kommt. Und mit der Wurst geht es nicht anders an Tagen, die an steigender Temperatur nichts zu wünschen übriglassen. Und gar ein Glaschen Apfel- oder auch Kirschenwein kommt ganz anders, wenn man ihn vom Eis wegnehmen kann. Ein Eis- und Kühlkraft, preiswert und elektroautomatisch — eine Selbstverständlichkeit! Die Hausfrau weiß es.

Die Frage ist nun für uns in der Hauptsache, was man gegen allzu quälenden Durst tun kann, ohne letzter Gesundheit allmählich doch zu schaden. Denn so schön auch flares Leitungswasser ist, so zuträglich ist es letzten Endes nicht, daß man täglich und immer wieder große Mengen davon trinken soll.

Es gibt da weit bessere Getränke und Erfrischungen, die einmal durch Mischung mit Wasser oder als fertige Erfrischungsgetränke überall zu haben sind. Die verschiedensten Arten von Fruchtsäften, wie Johannisbeer-, Erdbeer- oder Kirschsäfte, eignen sich vorzüglich zur Herstellung einer wohlschmeckenden Limonade. Auch die Zitrone gibt, nicht zu stark gesüßt, ein sehr erfrischendes Getränk für die heiße Zeit. Die oben genannten Arten der Erfrischungen werden in der Hauptfrage geeignet sein, wenn die Familie Wanderungen unternimmt und der Weg an heißen, heißen Vergnügen vorbeiführt. Dabei sei noch eines schmackhaften, sehr billigen Getränkes gedacht, das man erhält, wenn man einige Liter eines fruchtgeschmeckten Zitronensaftes in Wasser schüttet und ein wenig Zucker zusetzt.

Will man sich aber in feiner Weise durch Gewächseln, wenn man ins Freie zieht, auch bieten die Gasmischungen eine Limonade geeignet sein, wenn die Familie (Geschmack, befeuchtend und nicht teuer sind).

Man kann ja zwar die verschiedensten Arten von Eis, die ja auch zu den Erfrischungen rechnen, in so herrlicher Zusammenstellung

bekommen, daß der Preis nicht so ganz billig ist. Aber, stelle ich mir vor, ich bekomme nach anstrengendem Marsch eine Portion Erdbeer- oder Bananensaft mit Früchten, dann wiegt der Preis den Genuß schon auf.

Die Mineralwasserfabrikation stellt heute einen wichtigen Zweig der modernen Nahrungsmitteleindustrie dar und bringt Getränke auf den Markt, die unübertrefflich in Geschmack und Güte sind.

Es gehört schon eine ganze Menge dazu, die Limonaden und Mineralwässer in solch hervorragender Qualität herzustellen, wie wir sie heute kennen. Der Betrieb in einer Fabrik ist sehr interessant und lehrreich. Als oberstes Gesetz, wie überhaupt in jedem Betrieb, der der Nahrungsmittelbranche angehört, peinliche Sauberkeit! Die Herstellung unterliegt höchsten und Rensuren, die sorgfältig darüber wachen, daß nur unbedingt reine und gesundheitsfördernde Stoffe zur Verarbeitung gelangen.

Die Fruchtlimonaden, deren sich besonders die Kinder erfreuen, werden unter Zusatz reiner, edelster Früchte fabriziert und können ohne Bedenken auch kleineren Kindern gegeben werden. Das Vorbild zur Herstellung künstlicher Mineralwässer gab ja doch die Erde, die Natur, die in manchen Gegenden verhältnismäßig mit den köstlichen, heilenden Quellen umgibt. Die zahlreichen Bäderorte verdanken ihren Ursprung doch ihrer besten Quelle in der Höhe irgendeiner Hochebene. Schon lange, ehe die Badercurien modern wurden, suchten die Menschen solcher Gegenden, was ihnen für ein unneubares

Schick von der Natur gegeben war, daß sie sich im Besitz solcher Quellen befinden. Heute verdienen die Badercurien den Namen in weite Ferne der Welt und ermöglichen so auch dem Winderbeitenden die Anwendung einer Kur.

Die Mineralwasserfabriken nahmen sich das Beispiel der Erde, werteten es aus und bringen nun gesundheitsfördernde Getränke zu billigen Preisen in den Handel.

Die vielen Fruchtsäfte sind in der heißen Zeit eine selten annehmbare, erfrischende Beigabe für den täglichen Mittags- und Abendessen. Wie oft kommen die Kinder angelaufen: „Mutti, ja solchen Durst!“ Wie oft schreit es, besonders auf dem Lande, daß unerwartet Besuch kommt, daß liebe Menschen auf einer Wanderung bei uns einfinden; dann ist es immer ein Kaffee, wenn die Stühle durch ein Glas der köstlichen Fruchtsäfte erfrischt wird.

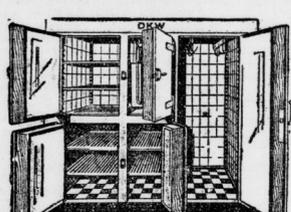
Und wer an einem Feiertage oder an einem besonders außerordentlichen Feiertage sich etwas zu Gemüte führen will, was dem Genuß befehligt, der wird sich ein oder mehrere Flaschen Bowlenwein kaufen und zunächst, wenn er's zum ersten Male versucht, mit Zittern und Zagen und nachher mit geübter Hand sich ein Büchlein brauen — man könnte beinahe sagen, daß sich gewöhnen hat —, wenn eben nicht gerade Bowlenwein gut und preiswert zu haben wären.

So ist dies der beste Kamerad in der Zeit der Hitze! Und dann nicht mehr geschäft, sondern mit Lust und Fröhlichkeit hinein in dieses Leben voll Blut und Sonne; es ist ja doch gesund!

DKW-Kühlanlagen, -Kühlschränke

für Haushalt und Gewerbe

elektrisch vollautomatisch



Eine Spitzenleistung der deutschen Industrie

Vertretung für Halle und Umgebung

Stadtgeschäft Halle

G. m. b. H.

Gemeinschaftsunternehmen der Wehag des Fachgewerbes und Handels

Gr. Ulrichstr. 54, Tel. 25654

Beste Referenzen — Fordern Sie unverbindlich Druckschriften

Alle bekannten Tafelwässer wie:

Apollinaris, Billner, Fachingen, Gießhübler, Harzer Sauerbrunnen Grauhof-Neura, Dr. Sruve's Selterswasser und Limonaden, Bronie, ferner Zitronensaft, Zitronenmoos, Himbeersaft, Orangeade und alle Heilwässer in stets frischer Füllung liefert frei Haus Halle die bekannte

Drogenhandlung Helmbold & Co.

Leipziger Straße 104 — Telefon 260 94

Eine gute Mahlzeit erhöht das Lebensgefühl
Ein gutes Glas Wein verstärkt die Lebensfreude

Weinstube

Kühler Aufenthalt
Tiefgekühlte Getränke

Bernhardt

Gr. Ulrichstr. 46
Spiegelstr. 2
Edelkresse

Verlangen Sie

G. Förste's Selterswasser

keimtötend titriert

Brauselimonaden

a. naturrein, Fruchtaromen m. mindest. 7% Zuckergehalt

Prof. Dr. Friedr. von Bamard Tafel-selters

G. Förste, Mineralwasserfabrik

Halle (S.), Strelzstr. 15, Tel. 22611

Lieferung erfolgt prompt frei Haus



Durstig? dann...

CHABESO

Chabeso-Vertrieb, Halle, Königstr. 71/72, Tel. 211 80

Eisschränke

neues System sparsamer Eisverbrauch

66.—
42.50

Eiskästen

27.—
21.50

Halle Ritterhaus

C. F. RITTER

Für die Hitze

- Heim-Siphon mit 6 Kapseln M. 15.—
- Eschebach-Kleinkühler M. 21.50
- Eschebach-Eisschränke von M. 43.— an
- Butterkühler rund M. —,90, rechteckig M. 1,80
- Eismaschinen von M. 6,50 an
- Reiskühler von M. 1,80 an
- Limonadensätze, 7lfg. von M. 6,50 an

Alles, was du brauchst im Sommer,
Kauf bei Langalmann & Söhne!
Jolla (Towola) Kleinfriedman 5

Der neue Eschebach-Eisschrank mit pat. neuer Kühlanlage RM. 43.—

Eschebach-Kleinkühler RM. 21.50

Butterkühler, Ton mit Glaseinsatz von RM. 0.35 an

Heim-Siphon zur Selbstbereitung kohlenensäurehaltiger Getränke, 1/2 Liter mit 6 Kapseln RM. 13.—
1 Liter mit 6 Kapseln RM. 15.—

Fliegenschranke, Fliegenglocken, Fliegenlänger
Trinkhalme

Flit tötet sämtliche Insekten

Leonhardt & Schlesinger
Halle (Saale)
Zweigstellen: Ammendorf und Leuna

Rheinpfälzer Weinhaus

Inh.: Rich. Bestler + Universitätsring 7.

Preiswerte Tisch- und Bowlenweine

direkt vom Faß per Liter schon von 30 Pf. an

Bevorzugen Sie bitte

bei Ihren Einkäufen die Inserenten dieser Ausgabe

SAALE-ZEITUNG

Kunst-Eis



jede Menge frei Haus

Eiswerke Passendorf

Telefon Halle 225 89



Pelikan Limonaden

löschen den Durst
vorzüglich

Freyberg Brauerei



familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.
Gestern entschlief nach langem schwerem Leiden in seiner Heimatstadt Lugano mein lieber Mann, unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Dr. Ing. Piero Veladini

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Maria Veladini-Anderloni
Fausia Wagner, geb. Veladini
Gina Arp, geb. Veladini
Veva v. Hoyningen-Huene, geb. Veladini
Antonio Veladini
Linda Veladini
Pierina Willruth, geb. Veladini
Maria Schmeizler, geb. Veladini
Rechtsanwalt Dr. Wagner
Baron Hoyningen-Huene
Dr. Willruth
Dipl.-Ing. Schmeizler
11 Enkelkinder

Halle a. S., Kronprinzenstr. 32, Zürich, Malente, den 24. Mai 1932.
Die Beisetzung findet in der Heimat statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir freundlichst abzusehen.

Am 22. d. M. verstarb im bald vollendeten 24. Lebensjahre plötzlich unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Fritz

nach langer, mit unendlicher Geduld ertragener Krankheit

Ruhig und still ging er von uns in die Ewigkeit.
Halle (S.), den 23. Mai 1932
Hardenbergstraße 17

Friedrich und Elise Scheffler,
Eltern
Elisabet Hoffmann geb. Scheffler,
Schwester
Paul Hoffmann, Schwager
Trauerfeier am 25. d. M., 14.30 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes

Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, unvergessliche Frau, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter und Schwester

Margarete Kronbiegel

geb. Richter
im Krankenhaus in Halle.

In tiefem Herzeleid
Otto Kronbiegel
Antonie Kronbiegel
Minna Richter, geb. Heinken
Eugen Richter.

Brehna, den 23. Mai 1932.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kirche in Brehna aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Friedt“ (M. Burkert in Halle a. d. S., Kleine Steinstraße 4) bis Mittwoch mittag 1 Uhr entgegen.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden entschlief Sonntag abend mein lieber Mann

Georg Gutsche

im Alter von 63 Jahren.
Halle (S.), Blicherstr. 15, den 24. Mai 1932.
In tiefer Trauer
Selma Gutsche, geb. Schneider.
Die Einäscherung findet Donnerstag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Von Kranzspenden bitte absehen zu wollen.

Am 22. Mai 1932 ist unsere liebe Mutter,

Frau Hedwig Kluge, geb. Dietrich

samt entschlafen.
Halle (S.), den 24. Mai 1932.
Kellnerstraße 11.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Mai 1932, nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden an das Beerdigungsanstalt O. Anders, Brunoswarte 4.

Wir beklagen das Ableben unseres Mitgliedes des Herrn

Dr. Arthur Schulz-Brunsvigae

Universitäts-Professors und Gerichts-Arzt es I. R.
Sein Andenken wird bei uns fortleben.
Vereinigung Alter Landsmannschafter Halle (S.)

Familien-Drucksachen
werden schnell und sauber angefertigt
Otto Handel-Druckerei

Die glückliche Geburt ihres sechsten Kindes, eines gesunden, kräftigen Jungen, zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Bernhard Beilettes u. Frau Jrmgard geb. Hinsch

Halle, den 23. Mai 1932
Cecilienstr. 3.

Danksagung.
Beim Heimgang unseres lieben Entschienenen des Landwirts Richard Voigt, sind uns soviel Beweise herzlicher Anteilnahme und Liebe geworden, daß wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aussprechen.
Besonders herzlichen Dank dem Kriegerverein Dobis und Umg. für das Ehrengeld und unsern lieben Schwager und Onkel, dem Kantor Karl Voigt aus Gladitz, für seine trostreichen schönen Worte in der Wohnung und am Grabe. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Elise Voigt
Dobis, 24. Mai 1932.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter **Frau Minna Böhlend, geb. Böhlend** sagen wir hiermit allen nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hedwig Böhlend.
Halle a. S., den 24. Mai 1932
Bauerhdystr. 13.

Bettenhaus Bruno Paris
W. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten v. Markt)

Sie erhalten
die bis Mittwoch gegen Abend in meiner hiesigen Filiale zu chemisch gereinigten oder waschen abgebenen Kleidungs- und Wäschestücke
stets bis Sonnabend zurück
Eilaufträge noch schneller!

Rogosch

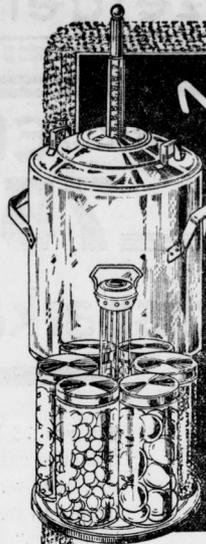
Fachbetrieb für Kleiderpflege
Filiale Halle, Gr Märkerstr. 22
Rut 34662

Couches

(moderne Liegesofas)
von RM. 42.- an

- Chaiselongues von RM. 18.- an
- Sofas von RM. 46.- an
- Sessel von RM. 18.- an
- Bett-Couches von RM. 110.- an
- Bett-Chaiselongues von RM. 68.- an

Transport frei.
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2 — Domplatz 9
3 Minuten vom Markt.



Den gebrauchen Sie jetzt!

Einkoch-Apparate ca. 33cm. **4.50**
verzinkt. Thermometer u. 6 Spangen, kompl.

Einkochgläser
In Fabrikat mit Ring
Massivrand 1/2 3/4 1 1 1/2 2 1
eng —.30 —.32 —.35 —.38 —.42
Massivrand weit —.35 —.38 —.42 —.46 —.50

Spargelgläser 1/1 mit Ring, Stück **28 Pf.**

Gummiringe Stück 4 Pf. **3 Pf.**

Universal-Bügelklammern 10 Pf.
passend für jedes Glas Stück

Für heiße Tage!
Eisschränke, Fliegenschränke, Butterkühler, Milchsäcken, Speiseglöcker, u. Limonadenkrüge besonders billig!

KARSTADT

Guterb. Klinker
30 geramten
Sambelstr. 34, I.
Tel. 31468.

Kleiderschränke
von RM. 40.- an
130 cm breit, mit
Wäschefach RM. 66.
130 cm breit, mit
3 teilig. Ansicht und
Wäschefach RM. 89.-
130 cm breit, mit
Wäschefach und
Spiegel RM. 102.-
Waschkommoden
von RM. 64.- an
Nachtschränke
von RM. 12.- an
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung!
Transport frei!

Bettenhaus Bruno Paris
W. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten v. Markt)

Vollschlank!
Schöne Blüste und Körperform können Sie selbst erzielen durch einfache unschädliche Methode, die ich Ihnen kostenlos verrate.
Frau M. KUMMEL, Bremen H. 10.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Geschäftshaus, Villa oder Garten?
Oder wollen Sie verkaufen?
Leicht, billig und schnell kaufen und verkaufen Sie alle Arten von Grundstücken und Gebäuden durch eine kleine Anzeige in der S.-Z., die auch nur geringe Kosten verursacht.

Verloren
Verloren von Hotel & Brostofabrik bis
Anfrage 64 eine
hülle.
Engländer Brode
mit heller Gewebe.
Finner wird gebeten, diese Königt. 64 II abzugeben.

Wer kauft ein?
ein armen arbeit-
losen Stadtmittler
geb. Berthele mit
Rat. F. Effert, unt.
D. 3. 6954 an die
Exp. d. 3ig.

Genierideiben
Wobius, Dellauerstr. 5

Bekanntmachung
Die Gefinnploit G.
m. b. H. zu Halle
(Saale) ist aufgelöst.
Ich fordere die Gläubiger der Gesellschaft
hiermit auf, sich zu
melden.
Halle (Saale),
d. 30. März 1932.
Gefinnploit G. m. b. H.,
in Liquidation.
Der Liquidator,
Bernar Barthel.

Am Freitag, seinen
Mittwoch
werden noch Gaste
angenommen.
Am Steintor 16 III.

Wer kauft ein?
ein armen arbeit-
losen Stadtmittler
geb. Berthele mit
Rat. F. Effert, unt.
D. 3. 6954 an die
Exp. d. 3ig.

Genierideiben
Wobius, Dellauerstr. 5

Bekanntmachung
Die Gefinnploit G.
m. b. H. zu Halle
(Saale) ist aufgelöst.
Ich fordere die Gläubiger der Gesellschaft
hiermit auf, sich zu
melden.
Halle (Saale),
d. 30. März 1932.
Gefinnploit G. m. b. H.,
in Liquidation.
Der Liquidator,
Bernar Barthel.

Am Freitag, seinen
Mittwoch
werden noch Gaste
angenommen.
Am Steintor 16 III.

Wer kauft ein?
ein armen arbeit-
losen Stadtmittler
geb. Berthele mit
Rat. F. Effert, unt.
D. 3. 6954 an die
Exp. d. 3ig.

Genierideiben
Wobius, Dellauerstr. 5

Bekanntmachung
Die Gefinnploit G.
m. b. H. zu Halle
(Saale) ist aufgelöst.
Ich fordere die Gläubiger der Gesellschaft
hiermit auf, sich zu
melden.
Halle (Saale),
d. 30. März 1932.
Gefinnploit G. m. b. H.,
in Liquidation.
Der Liquidator,
Bernar Barthel.

Mollnau-Brückenwaagenbau
Abteilung der Hallesche Röhrenwerke AG.
Fernsprecher 25601 Halle a. S.
Gleis-, Fuhrwerks-, Lagerhaus- u. Viehwaagen.
Reparaturen. Vorrichtung zu Neuvedigungen.

Allerfeinste schlesw.-holst. Molkerei-Gras-Butter
Pfund nur **1.30**
Rabatt auf alle Waren!

Butter-Gross-Handlung Hammonia
Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands
Verkaufsstellen: Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 47
Steinweg 11

Die Anzeige in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste Werbemittel!

Fretlich bogutachtet: Herbin-Stodin
Unübertroffen bei starken Kopfschmerzen, Rheuma, Muskel- und Nervenschmerzen • Kaufen Sie Herbin-Stodin in der Apotheke und Sie werden angenehm überrascht sein!
H. O. Albert Weber Magdeburg

Das große Treffen der 153er.

Merleburg. Am Sonntag und Sonntagabend in Merleburg der große Zusammenstoß der „Altenbürger“ zur Feier des 125jährigen Bestehens des ehemaligen Infanterie-Regiments Nr. 153.

Am Sonntagabend um 7 Uhr traf die Traditionskompanie, die 5. Komp. des 12. Inf. Reg. aus Duedlinburg ein, von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Am Abend waren die ehemaligen 153er, die militärischen Vereine Merleburgs und Umgebung und zahlreiche Ehrengäste mit der Traditionskompanie in den Räumen des Rathauses zur feierlichen Begegnung der neuen Fahne des Regimentes versammelt.

Am Sonntagvormittag fand ein großer Feldgottesdienst auf dem Karrenhof bei der feierlichen Schwuppentanz statt, an dem wiederum die Bevölkerung hundert Anteil nahm.

Und wieder siegen deutsche Reiter in Rom...

Von Gustav B. Eberlein, Rom.

Das war ein harter Reiterkampf — hol der Teufel den Schrotkoff! Da kann man Kopf und Äpfel, Kerzen und Schießpulver, sogar die Pistolen, zu allem genommen, hätte. Mann und Pferd schieden aus, Oberleutnant Hoffe fürzte, liegt heute noch im Krankenhaus, es führt der Favorit „Terzo“, und bei der Coppa Mussolini sagt ein Anwalt gerade schmeichelnd, aber falsch in der Richtung herum.

Der große Tag sieht einen mit römischen Schmalkenshimmel. Das schließt mit aufreizenden Fittschlüssen zwischen den Pinienschirmen herum, toll den Gängen um die Dörren, hat seinen Respekt vor der Pirun-Lage, wo ich weiß nicht wie viele Prinzeßinnen sitzen und in ganz und gar Unordnung der Erregung und Nervosität, die auch die Zuschauer befallen hat.

Die Reiter schauen das alles von einem anderen Gesichtspunkt aus an und die Pferde nicht auf den berechtigten Mann, sondern der Hindernisse. Auf dem gelben Reiterbunden Mussolinis sind gefühlsfähiger Reiter zu sehen, Männer in schwerem Rینگen. Die nächste Weltkriegerkonferenz, in Sizilien am 18. Juni bis 10. Juli 1933 tagen.

Frankfurt am Main verleiht Goethe-Medaille. Die aus Anlaß der Frankfurter Rühmlichste geschaffene Goethe-Medaille der Stadt Frankfurt am Main wurde anlässlich der Eröffnung des erweiterten Goethe-Museums dem Landrat a. D. von Auer, dem Vorsitzenden des Freien deutschen Hochschullehrer-Verbandes, verliehen.

Handelsblatt

Mitteldeutsche Sparkassenanleihe.

Der Sparkassen- und Giroverband für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hat am 18. Juni 1933 in der feierlichen Versammlungsanleihe, an Lieber den Geschäftsführer und über den Jahresabschluss werden der Sparkassenvorstand, Bürgermeister a. D. Paul, Magdeburg, die Sparkassenleiter, der Sparkassenführer Direktor Rüttemann, Magdeburg, referierend Landrat Gebhardt wird als stellvertretender Sparkassenvorstand sowie zum Verwaltungsausschuss ernannt.

Grube Leopold A.G. in Bitterfeld. Generaldirektor Dr. Hans E. B. Carl, Bitterfeld, Berlin, ist seit 30 Jahren am Vorstand der Grube Leopold A.G., Bitterfeld, angetreten, hat seinen Posten niedergelegt. Der nächste Generalversammlung soll die Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden.

Jüdischer Creditverein Deberer, Kisch & Co., Komm.-Ges. in Bitterfeld. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende verteilen, nach 4 Prozent im Vorjahr auf das 6000 RM. betragende Aktienkapital. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die im Besitz befindlichen eigenen Aktien der Gesellschaft an Abkäufern zu veräußern.

Deutscher Bauverein, Schöber, Bärner & Co., Komm.-Ges. in Bitterfeld. Die Gesellschaft bleibt nach 8 Prozent auf 800.000 Reichsmark Aktienkapital in diesem Jahre dividendenlos. Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 2100 RM. dürfte vorläufig eine Erhöhung erlauben.

Befehlswort beim Rittergut Leimbach.

Duerfurth. Am 22. April wurde das in bestem Zustand befindliche Rittergut Leimbach, bisheriger Besitzer Rittergutsbesitzer Max Ritter in Leimbach, vor dem Amtsgericht in Duerfurth zwangsversteigert.

Frankfurt am Main verleiht Goethe-Medaille.

Frankfurt am Main verleiht Goethe-Medaille. Die aus Anlaß der Frankfurter Rühmlichste geschaffene Goethe-Medaille der Stadt Frankfurt am Main wurde anlässlich der Eröffnung des erweiterten Goethe-Museums dem Landrat a. D. von Auer, dem Vorsitzenden des Freien deutschen Hochschullehrer-Verbandes, verliehen.

Neu entdeckte Alpenflora.

Neu entdeckte Alpenflora. In den österr. Alpen wurden in 1880 Meter Höhe 2000 neue Pflanzenarten entdeckt, die bisher nur an den Südküsten von Japan und Florida kannte.

Ein Haus der Gelehrten als internationaler Sammelplatz der Gelehrtenforschung.

Ein Haus der Gelehrten als internationaler Sammelplatz der Gelehrtenforschung soll mit einem Rohenaufwand von 4 Millionen Mark in Paris gebaut werden.

...einige Tropfen MAGGI'S Würze verbessern das einfachste Essen

Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine

Allzuschnell vergessen...

Frauen, die dem Gedächtnis der Welt entschwanden.

(7. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.) Die Kaiserin von 99 Tagen. Die Frau des Kaisers Friedrich hat ein Krämpfersyndrom gehabt. Ein Leben lang schien sie um ihres einzigen Lebens Erfüllung, um die Kaiserinwürde, betrogen, und als ihr Lebenswunsch doch noch erfüllt sei erfüllte, war er schon nach 99 Tagen ausgestrahmt. Und verurteilt von einem ganzen Volke ging sie in ihr Heimatland England wie in eine selbstgewählte Verbannung zurück.

Ich — so wünscht sie, daß alle das wissen und sehen, was sie sehen will — und sie will ihn sehen, frisch, rosa und gesund. „Ne habe ich ihn so wohl gesehen, wie in diesem Januar; ich bitte Sie, sehen Sie seine Augen an. Ist das der Blick eines unheilbar Kranken?“ Das ist nicht abschließliche Zeugnisse, das ist Glaube aus dem inneren Wesen heraus, und weil hier tief wurzelnd, auch wahr und aufrichtig gemeint. Du sollst nur sehen, mit welchem Ausdruck der Mund die Stirn, die Augen, die Hände fäst. Neben dem Kranzengitter ist ihr Salon. Ich habe in der Nacht gehört, wie sie aufstand, an der Tür horchte, und mehrmals im Nachtgange kam sie herein. „Hast er nicht geschrien? Hast er nicht zuzieh?“ Und damit sie der Kranke nicht sieht, steht sie hinter mir oder hinter einem Stuhl und beobachtet seinen Schlaf. Und weiter die Sorge Tag und Nacht. Jede Kleinigkeit bevoigt sie selbst. Ich kenne auch die Zärtlichkeit einer pflegenden Frau. Ich werde immer daran erinnern, wenn ich nicht hochtrabende und in immerwährender Tätigkeit für den Kranken sich aufreibende Frau lese. Der spätere Kaiser Wilhelm II. fand seinen Vater schon halb verblümmt wie einen Sterbenden. Er schrieb: „Ergrühter war auch zu erleben, mit welcher Sittlichkeit und Liebe meine Mutter den kranken Gemahl pflegte, und wie sie um nichts in der Welt sich berechnen ließ, wohl so an die fürchterliche Wahrheit zu glauben. Es war ihr unfaßbar, daß unheilbarer Krebs das Leben ihres herrlichen Mannes zerstören sollte. Madrasie war noch immer der große Mann, der ihr Vertrauen nicht zu gering schätzte, dem die deutschen Ärzte nicht ankommen konnten.“ Von der Krebsdiagnose, die er im November 1913 anerkannt hatte, war er inzmitteln leichtfertig wieder abgegangen und hatte meine Mutter mit neuem Optimismus erfüllt. Zudem trat auch unter ihrer treuen Pflege gerade in jenen Tagen eine Besserung ein. „Die weißen Bänder haben sich wieder gelöst“, wie ich sagte, „ich habe die Hoffnung, daß die Krankheit auf dem Abwärtsschritt ist, die Defäkation, die Gabelspitzen legen sich an alle Ausgänge, das Schloß ist hermetisch verschlossen.“ Sie verurteilte eine solche Haltung zu gewinnen, riß den Kopf hinterüber und nahm die beiden Kronprinzen nicht langsam, sondern bald fortend.

Das war im Mai des November 1913

Stadt-Theater

Heute Dienstag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
ist das nicht nett von Colette?
 Musikal. Lustspiel von M. Borch
 Mittwoch 20 bis nach 22 Uhr
Jagt ihn — ein Mensch
 Schauspiel von E. G. Kolbener
 Zahlung d. 7. u. 8. Stamm-K. erbet.

Ritterhaus (RiLi) Lichtspiele

Auch in der 2ten Woche
 der große Erfolg!

Brigitte Helm — Rudolf Förster

Die Gräfin von Monte Christo
 M. Lucie Englisch, Gust. Gründgens
 Eine sensationelle, abenteuerliche
 Jagd nach dem Glück.
 Der Film, welcher alle begeistert!

Täglich 4.00 6.15 8.30

Kurhaus Bad Wittkind

Mittwoch, den 25. Mai, 7 Uhr
Frühkonzert
 Nachmittags 4 Uhr
Unterhaltungsmusik
 Abends 8 Uhr
Wiener Walzer- und Operettenabend
 mit modernen Tanzsätzen.
 Leitung Benno Platz

Schillersgarten

Diese Woche spielt
Benno Platz
 Mittwoch, den 25. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr
Unterhaltungsmusik.
 Donnerstag, d. 26. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr
Tanz-Tea.

Rabensinsel

Mittwoch, den 25. Mai
 im Leonhardischen
 Lokal

Konzert
 der Görlich-Kapelle
 Ab 7 Uhr Tanz
 Eintritt frei
 A. Leonhard.

Fahrt nach Röpzig
 mit Musik

Mittwoch, den 25. Mai, Abfahrt nachm.
 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück 0,90 RM.
 Kinder die Hälfte. Abfahrtsstelle Unter-
 plan-Saalberg 16 (vor der Gemznerbrücke)
 Telefon 281 99 Boas

Heute Dienstag und 4 Uhr
Reinhardt-Tanzkonzert

Mittwoch 4 Uhr
Konzert

Mittwoch 14 Uhr
Park-Konzert
 Lig. Hans Teichmann

8 Uhr **Großer Tanzabend im Freien**

Weinberg-Terrassen

Heute Dienstag 4—7 Uhr
 Gr. Garten-Unterhaltungskonzert
 mit Tanzsätzen

8 Uhr **Elite-Tanzabend**

Morgen Mittwoch, den 25. Mai
 4—7 Uhr
Militär-Konzert

Abends
Operetten- u. Walzerabend
 Pers. Lig. Carl Steuer

Gegen 10 Uhr
gr. Brillant-Feuerwerk

Empfehle gegen Nachn. jetzt die beliebte
Weide-Tafelbutter
 z. Zt. 0,90 Mk. je Pfd. als Postkoll von
 zirka 9 Pfd. auf Wunsch Pfändkarte
 J. Guttack, Heydrück (Memelnd.)

Sommersprossen!
 beseitigt innerhalb 7 Tagen, ferner
Lästige Haare
 wie Damenbart usw., sowie Pickel,
 Mitesser, Grieskörner, Leberlecke,
 Warzen entfernen sich am meisten
 Apparatur mit Garantie, 26jähr. Praxis

Irma Ehlers-Raba Halle, Sternstr. 11, II.
 Donnerstags v. 10-7 Uhr anwesend

Auswärtige Theater

Reines Theater in
 Bayreuth:
 Mittwoch, 25. Mai,
 19—20 1/2 Uhr:
 Faust

Altes Theater in
 Bayreuth:
 Mittwoch, 25. Mai,
 20—22 1/2 Uhr:
 Morgen gehts uns
 gut

Schaufelhaus in
 Bayreuth:
 Mittwoch, 25. Mai,
 20—22 1/2 Uhr:
 Collette Compton.

Operetten-Theater in
 Bayreuth:
 Mittwoch, 25. Mai,
 20 Uhr:
 Der Graf von
 Luxemburg

Freidrich-Theater in
 Bayreuth:
 Mittwoch, 25. Mai,
 19 1/2 Uhr:
 Die Dame von
 Sade

Stadt-Theater in
 Bayreuth:
 Mittwoch, 25. Mai,
 20 Uhr:
 Die entlebte Straße

National-Theater in
 Bayreuth:
 Mittwoch, 25. Mai,
 17—19 1/2 Uhr:
 Die Geißel.

Magda Schneider
 die entzückende Hauptdarstellerin der großen
 Erfolgsspiel „Fräulein — falsch verbunden“ und
 „Zwei glückliche Herzen“

kommt persönlich
 anlässlich der am Donnerstag stattfindenden
 Premiere ihres neuesten Ton-Großfilms

Zwei in einem Auto
 (Eine Liebesfahrt ins Glück)
 Ein Tonfilm mit Herz, Musik u. herrlicher Szenerie
 Etwas ganz zeitgemäßes Reizvolles!

C. T. Riebeckplatz

Aufgabe 3

Paulchen braucht Nachhilfe!

„Krankheit leidet
 zurückgebliebenen
 Nachhilfeunterricht
 wird es Paul wohl
 schwer fallen das
 Klassenarbit zu er-
 reichen. Wir haben
 Ihnen daher dring-“

„Weine nicht Paulchen
 Vater ist immer
 nachgeholfen.“

War das ein Schreck, den Paulchens Eltern ausgestanden haben!
 Paulchen war nämlich krank. Gott sei dank, er ist wieder gesund.
 Wie nun Paulchen wieder in die Schule kommt, sitzt er da und
 guckt hilflos um sich — er kommt nicht mehr mit, weil viel Zeit
 versummt worden ist. Nein, das geht nicht mehr so weiter, sonst
 wird Paulchen ja garnicht versetzt! Wer gibt Nachhilfestunden?
 Hier kann nur eine kleine Anzeige in der S.Z. Rat schaffen.

Frage 1. Wie würden Sie die Anzeige in der S.Z. an Stelle von
 Paulchens Eltern abfassen?

2. Was kostet dieses Inserat, wenn kein Gutschein vorhan-
 den ist?

Rundfunk am Mittwoch
 Leipzig

Wellenlänge 259,8 Meter.

6.00: Functamplifier.
 6.15: Frühkonzert.
 8.15: Stern der Zeitfragen.
 9.30: Was die Zeitung bringt.
 9.45: Wirtschaftsnachrichten.
 9.55: Wetterdienst, Wetterhandlungen, Ver-
 kehrsanfang und Tagesprogramm.
 10.10: Zeitfragen.
 11.00: Werbenachrichten.
 12.00: Mittagskonzert im Anschluss an Wettervor-
 anlage und Zeitfragen.
 12.15: 15 Minuten: Briefe und Hörerbericht.
 Wetterdienst und -vorhersage und Zeitfragen.
 14.00: Grobdeklaration.
 14.30: Die bismarckische Staatskanzlei. (Prof. Eduard
 Wolf, Leipzig (zur Sendung 21.10 Uhr).
 15.00: Functbericht von Bab Tüben; von Hanna
 Bekler.
 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00: Für die reifere Jugend.
 17.00: Schallplattenkonzert.
 17.30: Wettervorhersage und Zeitfragen.
 17.55: Wirtschaftsnachrichten.
 Anschließend: Arbeitsmarktbericht des Landes-
 arbeitsamtes Gießen.
 18.10: Vöbagoßler Funct.
 18.35: Sprodenfunk: Zeitfragen.
 18.55: Wir geben Auskunft.
 19.00: Die kulturhistorische Bedeutung des Spar-
 schneefens (mitbildend der 70-Jähriger bei
 Stadtparafalle zu Gießen); Fritz-Dos, Dr. Fritz
 Boesler.
 19.30: Bericht aus dem Roman „Der Karren-
 driver“ von Alfred Reumann.
 20.00: Eine Stunde Lang.
 21.00: Zeitfragen.
 21.10: Die Erde. Das Leben der großen Flüsse.
 21.20: Nachrichten.

22.30: Kammermusik. Das Schneider-Quartett, Ham-
 burg.
 Anschließend bis 24.00: Unterhaltung und Tanz.

Königswusterhausen
 Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 6.00: Functamplifier; geleitet von Arthur Holz.
 6.15: Wetterbericht.
 6.30: Nachrichten bis 8.15: Frühkonzert.
 9.30: G. Sontag; Selbstkernern von Pfafel-
 schichten.
 10.40: Aktuelle Nachrichten.
 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 Anschließend: Nieder- und Arienjunge (Schall-
 platten).
 12.55: Rauner Zeitfragen.
 13.30: Nachrichten dienst.
 14.00: Schallplatten.
 15.00: Jugendfunct.
 15.30: Wetter- und Hörerberichte.
 15.45: Frauenfunct.
 16.00: Vöbagoßler Funct.
 16.30: Radmitteilerng aus Hamburg.
 17.30: G. S. Knaut: Sport bei Mensch und Tier (Sport-
 schichtungen).
 18.00: Das Erzieher und seine Instrumente.
 18.30: Prof. Dr. H. Valentini: Das Hamburger Na-
 tionalität.
 19.10: Nachrichten dienst.
 19.40: Stunde des Beamten.
 Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft
 20.00: Wirtschaftliche Nachrichten.
 21.00: Tages- und Sportnachrichten (I).
 21.10: „Clubs I.“ Eine Sörfolge mit Neigungen
 22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten (II).
 Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Bilanz per 31. Dezember 1931.

Aktiva	RM	Passiva	RM
Grundstücke	50 000	Aktien-Kapital	1 007 000
Gebäude	78 757	Gesetzliche Reserve	430 000
a) Geschäfts- u. Wohn- gebäude	151 244 16	Freie Rücklage	70 000
b) Fabrikgebäude	56 698 97	Delkrede	55 000
Maschinen	16 889 52	Neu- und Erneuerungs- kosten	300 630 53
Werkzeuge, Utensilien und Modelle	3 983 30	Hypotheken	41 606 25
Patente	1	Kreditoren	7 491 25
Beteiligung	210 554 32	Altschuldner	273 609 69
Auto und Gesäde	1	Reingewinn	1 477
Debitoren abz. Diskont u. Abschreibungen	1 970 572 93	Reingewinn aus 1931	55 242 30
Wechsel (Wechselbestand abz. Diskont)	4 320 48	Reingewinn aus 1930	2 593 184 04
Kassa, Reichsbank- u. Post- scheck-Guthaben	11 260 23	Gewinn-Saldo aus 1930	10 012 05
Bank-Guthaben	35 309 13	Reingewinn aus 1931	55 242 30
Versicherungen	1 592 10	Reingewinn aus 1930	2 593 184 04
Bürgschaften	5 600		
	2 593 184 04		

Wollers Rosengarten
 Jeden Mittwoch
 1/4 Uhr
**Freikonzert mit
 Tanzsätzen**
 Ab 3/8 Uhr der
vornehme Tanz
 Beides auch bei
 schlechtem Wetter

Schneiderin
 nimmt noch Kundin
 in und aus dem J.
 an. Auch Ständerung
 werd. ausgef. S. Z.
 Zeitgesch. 74 1 r.

Wirtliche Befanntmachungen
 Der hiesige eingeführte und dadurch
 beteiligte, geleitetes, Reichs-Salmer
 weigen wird in der Zeit vom 25. Mai bis
 30. Juni 1932 in den hiesigen Zuteilmit-
 teilungen an die Salmerhalter des Salz-
 freies Salmer bis zur Menge von 5 Pfund
 je Tier (Salmer, Hühner und Kühen —
 ausgenommen Trut- und Brühhühner —)
 gegen Entgelt verkauft. Salmerhalter,
 mehrerer Salmer aber Bezug in untech-
 nischer Menge werden befristet.
 Halle, 23. 5. 32. Der Magistrat.

Debet.

RM	Kredit	RM
Löhne und Gehälter	57 831 12	Netto-Erlös aus den Ver- käufen nach Abzug des Material-Verbrauchs
Soziale Abgaben	24 803	1 408 055 55
Abschreibungen auf Anlag.	20 213 29	Zinsen
Abschreibungen a. Debitoren	133 401 56	1 439 839 73
Besitz-Steuer	55 211 63	Verfallene Divid.-Scheine per 1926
Handlungs- und Betriebs- kosten	55 242 30	223 20
Reingewinn	55 242 30	Verfallene Zins-Scheine per 1927
Gewinnverteilung:		16 20
4% Divid. a. d. Stamm-Akt. RM 40 000		10 012 05
Dividende a. d. Vorzugs-Akt. „ 1000		Gewinn-Saldo aus 1930
Vortrag a. neue Rechnung	14 242 30	1 439 839 73
	RM. 55 242 30	

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1931.

**Netto-Erlös aus den Ver-
käufen nach Abzug des
Material-Verbrauchs** 1 408 055 55
Zinsen 1 439 839 73
**Verfallene Divid.-Scheine
per 1926** 223 20
**Verfallene Zins-Scheine per
1927** 16 20
Gewinn-Saldo aus 1930 10 012 05
1 439 839 73

Die durch Beschluß der heutigen Gene-
ralversammlung für das Geschäftsjahr 1931
auf 4% festgesetzte Dividende gelangt bei
den Aktien Nr. 1—300 über je RM. 1000 —
auf Dividendenschein Nr. 1, bei den Aktien
Nr. 1501—2500 über je RM. 20 — auf Divi-
dendenschein Nr. 2, bei den Aktien Nr.
4101—6000 über je RM. 20 — gegen Ab-
schreibung eines Erneuerungsscheines und
bei allen übrigen Aktien auf Dividendens-
schein für 1931 zur Auszahlung in
Artern bei der Gesellschaftskasse,
bei dem Bankverwalter Artern,
„ Sprönger, Büchner & Co. Komm.-Ges.
auf Aktien.
„ Berlin bei der Dresdner Bank,
„ bei dem Bankhaus Delbrück
„ Schickler & Co.,
„ bei der Deutschen Bank und
Disconto-Gesellschaft,
„ Halle a. S. bei der Dresdner Bank
„ Freiburg i. Br. bei der Deutschen Bank
und Disconto-Gesellschaft.
In den Aufsichtsrat werden gewählt:
Herr Bankier und Rittergutsbesitzer Hans
Büchner, Artern; Herr Justizrat Albert
Herzfeld, Halle a. S.; Herr Generalsrat
Kammerdirektor O. Hilpert, Roßla (Harz);
Herr Domänenbesitzer Dr. A. Kaufmann
Artern; Herr Bankier Herr Bank, Halle a. S.;
Herr Bankdirektor Willy Wolf, Freiburg i. Br.
Artern, den 19. Mai 1932.
Aktien-Maschinenfabrik „Nythäuserhütte“
vorm. Paul Reuss.
Der Vorstand: Gerasch.

Anzeigen
 in der „Saale-Zeitung“
 schaffen Umsatz!

AM BESTEN IST OKASA

Die Notwendigkeit, unsere Kräfte
 durch das Sexualhormon Prä-
 parat Okasa nach Geh.-R. Dr.
 med. Lohsen auf der Höhe zu er-
 halten oder zu steigern, wird von
 Millionen Menschen klar erkannt!

OKASA
 DIE ERKENNTNIS
 WIRKT SICH AUS

Immer wieder erhalten wir Zuschriften,
 daß nach Versagen anderer Mittel nur
 Okasa volle Wirksamkeit erweist.
 Dabei ist Okasa in hochwertiger bei
 Harvardwissenschaft, geistlicher
 parischer Erziehung, sexueller
 Neurosen, vorzüglichem Altern,
 GATIS-POSTPACKE-CHEN-wissen-
 schaft, illust. Broschüre, motor, beglaub.
 Anerkennungen pag. 25 f. Porto durch
 Generaldepot RADLAPPE, KRONEN-
 APOTHEKE, BERLIN W 192 Friedrich-
 str. 100 — 100 Telo. Okasa ist in
 Mann 9,50, Okasa Gold f. Frau 10,50,
 50 Telo. Silber-S. Gold 5,50. In
 in ALLEN APOTHEKEN zu HASSEN!